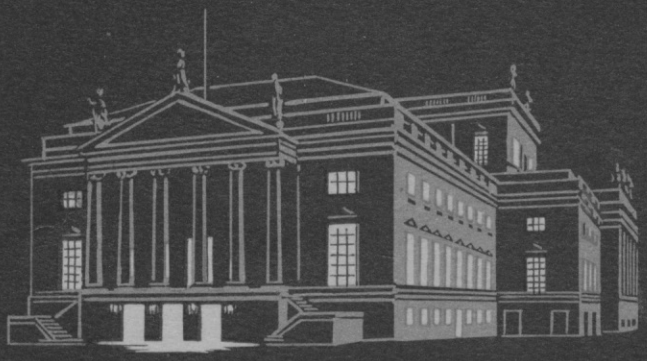


OPERN Melodien

BAND IV

VEB LIED DER ZEIT MUSIKVERLAG BERLIN

H. Geßmann

4,–

Opernmelodien

Band IV

Zusammengestellt und bearbeitet

von

Manfred Nitschke

VEB LIED DER ZEIT MUSIKVERLAG BERLIN

Inhaltsverzeichnis

Seite

Triumph-Marsch 4
aus „Aida"
von Giuseppe Verdi

Auch ich versteh' die feine Kunst 8
Cavatine der Norina aus „Don Pasquale"
von Gaetano Donizetti

Champagner-Arie 16
aus „Don Giovanni"
von Wolfgang Amadeus Mozart

Sagt, holde Frauen 22
Ariette des Cherubin aus „Die Hochzeit des Figaro"
von Wolfgang Amadeus Mozart

Ein jeder kennt die Lieb' auf Erden 26
Arie des Fürsten Gremin aus „Eugen Onegin"
von Peter Tschaikowskij

Zwischenspiel 32
aus „Notre Dame"
von Franz Schmidt

Mariettas Lied zur Laute 35
aus „Die tote Stadt"
von Erich Wolfgang Korngold

Schifferpolka 39
aus „Enoch Arden" Der Mövenschrei
von Ottmar Gerster

Dieser Band darf nur in der Deutschen Demokratischen Republik und im Demokratischen Sektor von Groß-Berlin verkauft werden

Alle Rechte vorbehalten
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 419-440/180/56
Gesamtherstellung: VEB Messe- und Musikaliendruck, Leipzig, III/18/157

Liebe Opernfreunde!

Der IV. Band unserer Reihe „Opernmelodien" bringt Ihnen auch diesmal neben bekannter Literatur, wie z. B. „Triumph-Marsch" aus „Aida" von Giuseppe Verdi (1813 bis 1901) oder der berühmten Arie des Fürsten Gremin „Ein jeder kennt die Lieb' auf Erden" aus „Eugen Onegin" von Peter Tschaikowskij (1840—1893) — um nur einige zu nennen —, Ausschnitte aus Werken, die heute selten auf unseren Bühnen zu hören bzw. zu sehen sind. Dabei handelt es sich um wertvolle Kompositionen, deren Schönheit wir dem Opernfreund nicht vorenthalten wollen und die gerade deshalb zum ständigen Repertoire auch unserer Rundfunkprogramme gehören.

Wir denken dabei z. B. an die „Schifferpolka" aus der Oper „Enoch Arden" des Komponisten Nationalpreisträger Professor Ottmar Gerster, die Ihnen in ihrer derben Ursprünglichkeit und Frische bestimmt gefallen wird, oder an „Mariettas Lied zur Laute" aus „Die tote Stadt" — des heute in Amerika lebenden Komponisten Erich Wolfgang Korngold —, dessen satte, wohlklingende Harmonik und natürliche Melodieführung dem Stück Glanz und Schönheit verleihen.

Auf Grund vieler Wünsche haben wir das in den letzten 20 Jahren stark in den Vordergrund getretene „Zwischenspiel" aus „Notre Dame" von Franz Schmidt (1874—1939) in unseren Album aufgenommen. Aus dieser Oper, die heute auf Grund des Librettos nicht mehr aufgeführt wird, erlangte das in unserem Album enthaltene „Zwischenspiel" als Konzertstück Popularität.

Aus den Opern „Don Giovanni" und „Figaros Hochzeit" von Wolfgang Amadeus Mozart (1756—1791), dessen 200. Geburtstag wir in diesem Jahr gedacht haben, enthält das Album die „Champagner-Arie" sowie die Cavatine des Cherubin „Sagt, holde Frauen".

Die italienische Opernliteratur ist noch durch einen zweiten Komponisten vertreten, und zwar einen Meister der heiteren Oper ähnlich Rossini, Gaetano Donizetti (1797 bis 1848). Aus seiner Erfolgsoper „Don Pasquale" enthält das Album die schelmische Cavatine der Norina „Auch ich versteh' die feine Kunst, den Männern zu gefallen".

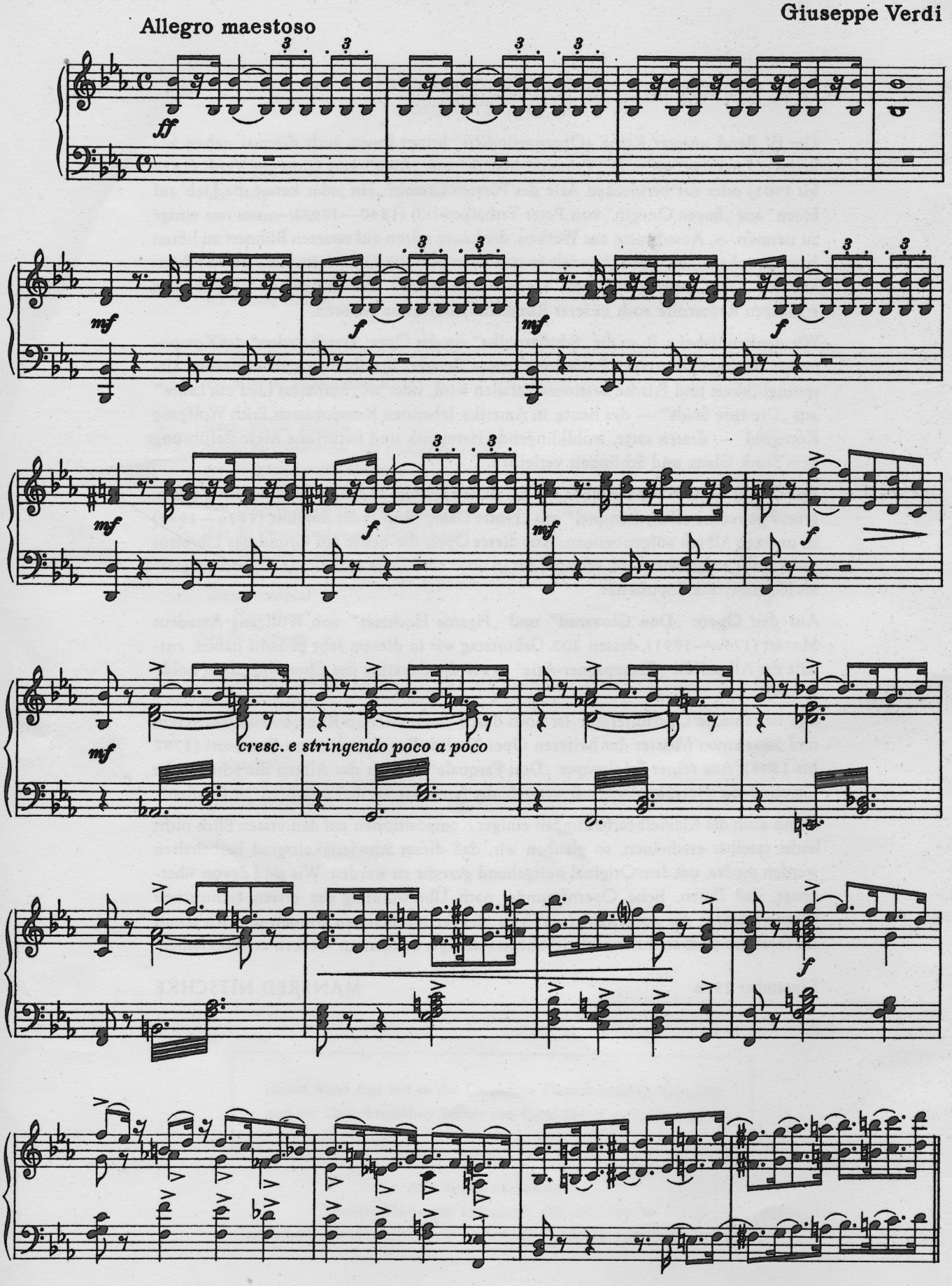
Wenn auch die Klavierbearbeitungen einiger Kompositionen auf den ersten Blick nicht leicht spielbar erscheinen, so glauben wir, daß dieser Schwierigkeitsgrad beibehalten werden mußte, um dem Original weitgehend gerecht zu werden. Wir sind davon überzeugt, daß Ihnen, liebe Opernfreunde, nach Überwindung der ersten technischen Schwierigkeiten die ausgewählten Werke viel Freude bereiten werden und wir damit Ihr Interesse auch an Ihnen vielleicht bisher weniger bekannten Werken erweckt haben.

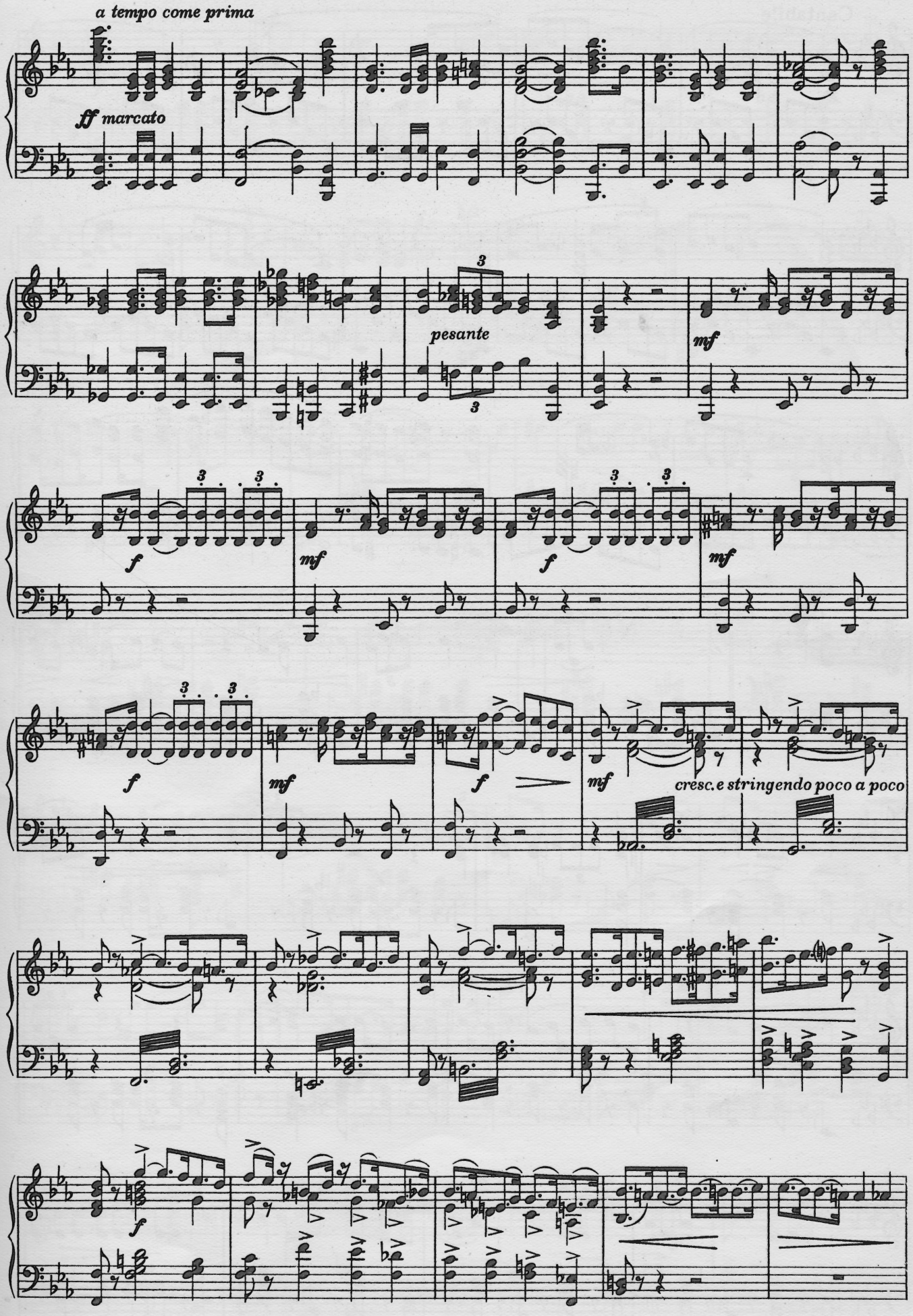
September 1956 MANFRED NITSCHKE

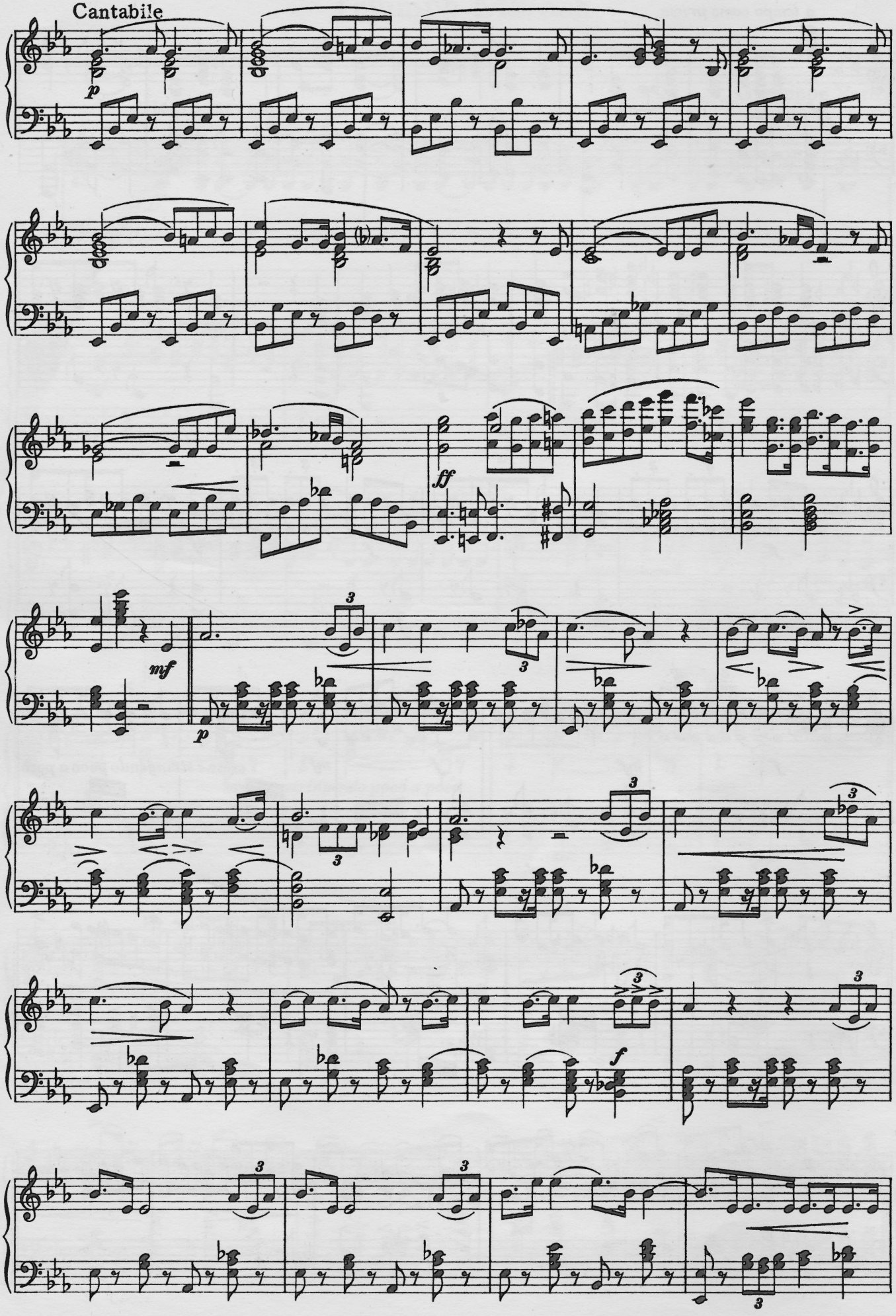
Triumph-Marsch

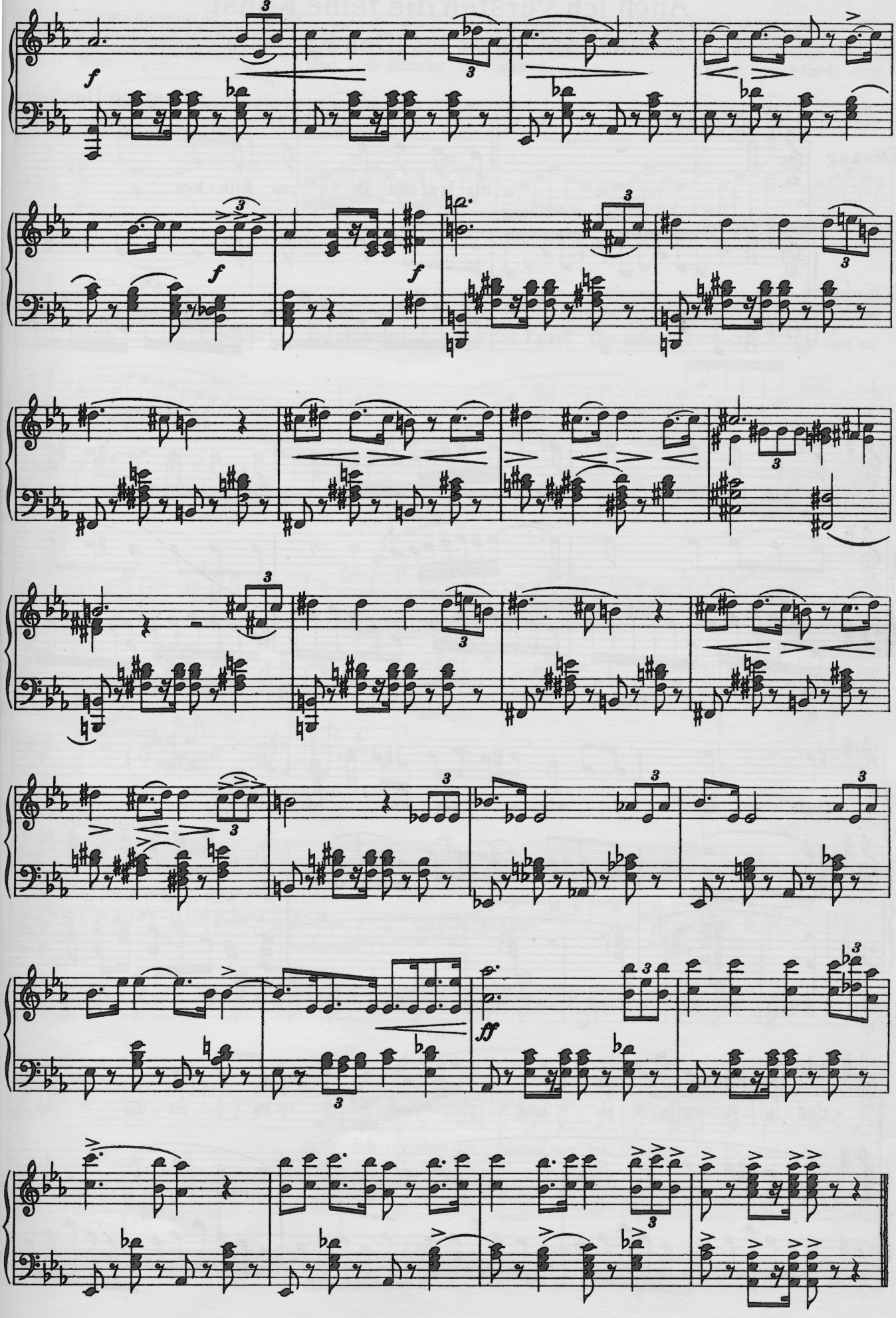
aus „Aida“

Giuseppe Verdi




a tempo come prima
ff marcato
pesante
mf
f
mf
f
mf
f
mf
f
mf
cresc. e stringendo poco a poco
f

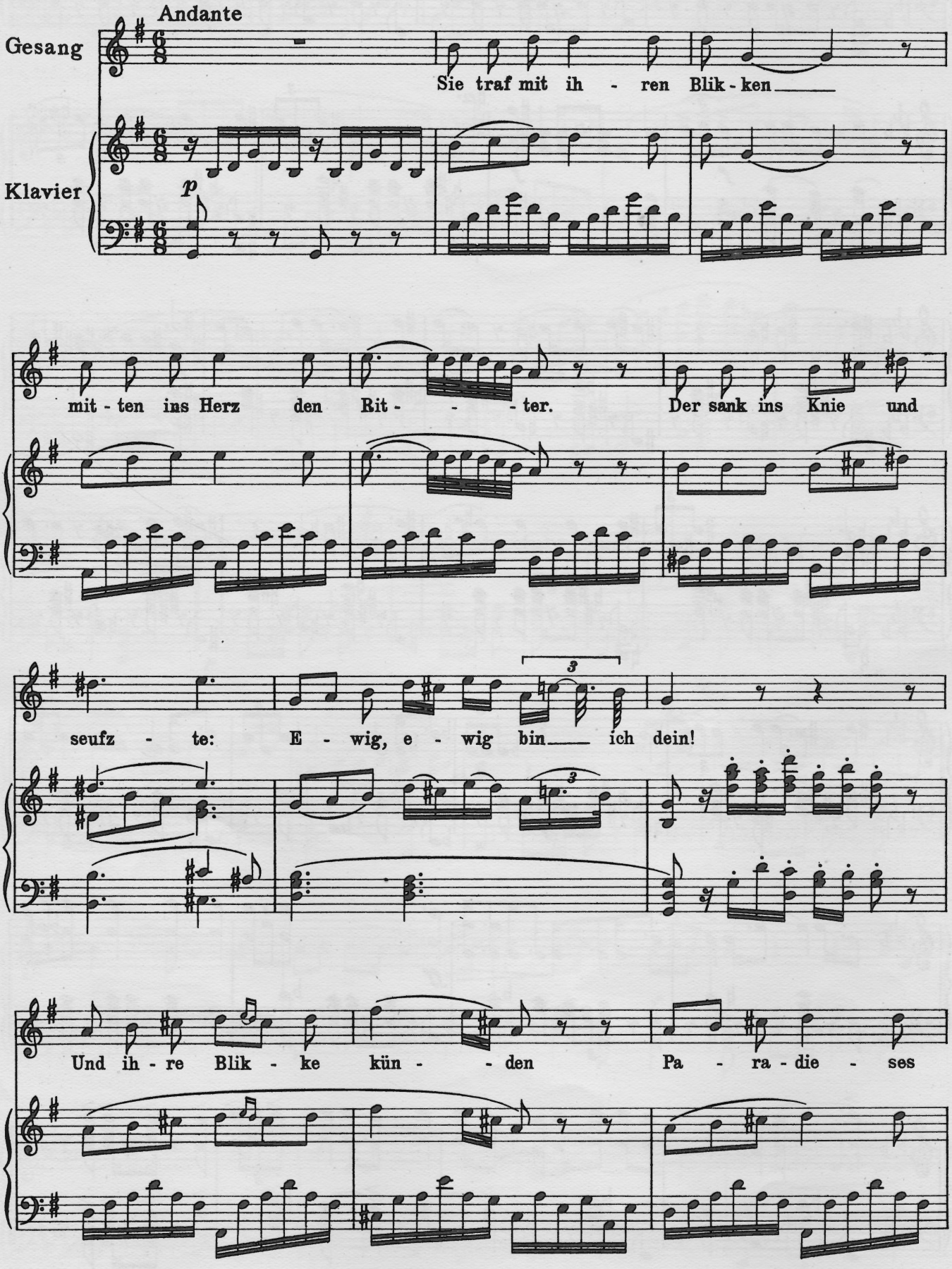

Cantabile
p
ff
mf
p
f

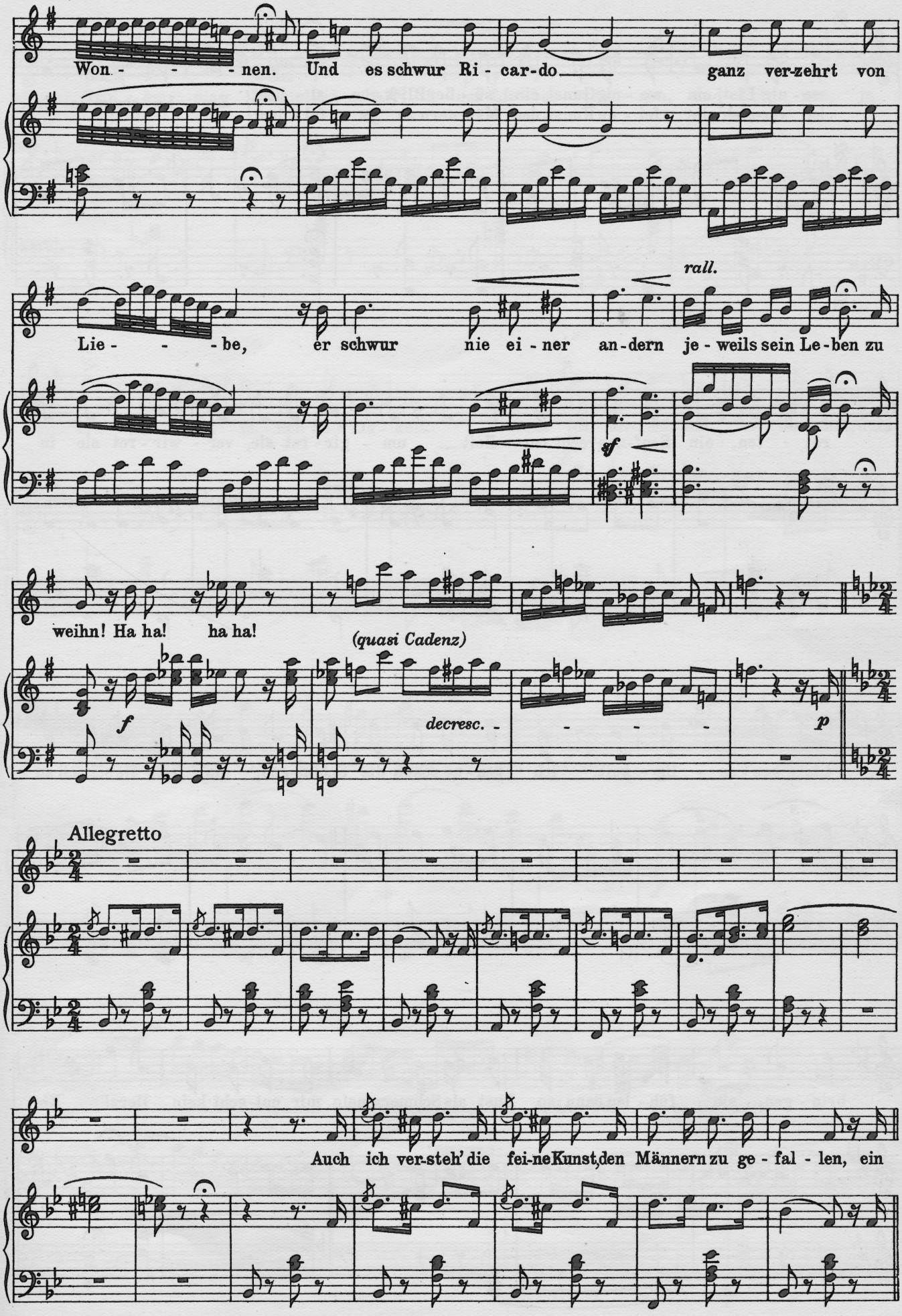

f
3
ff

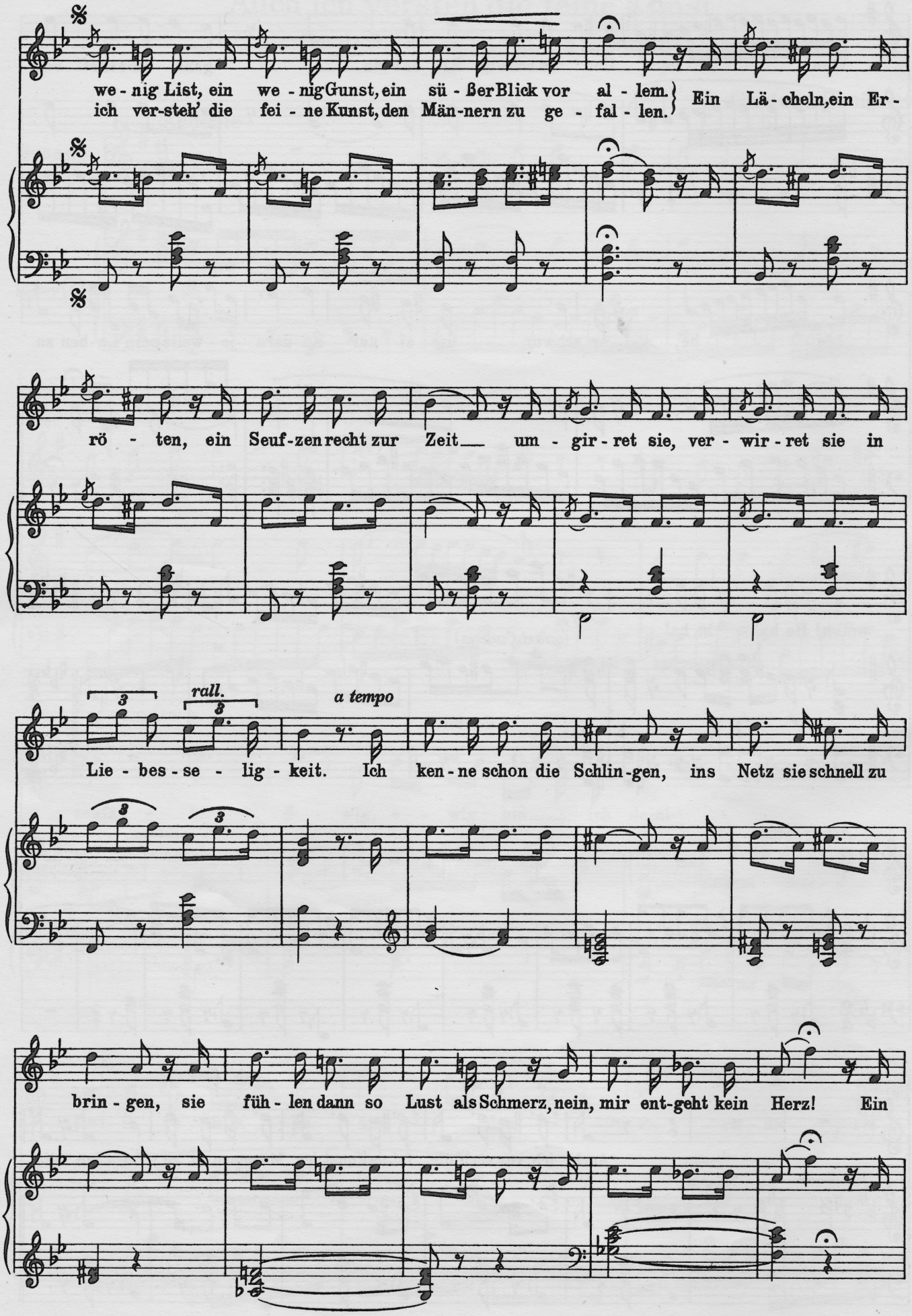
Auch ich versteh' die feine Kunst

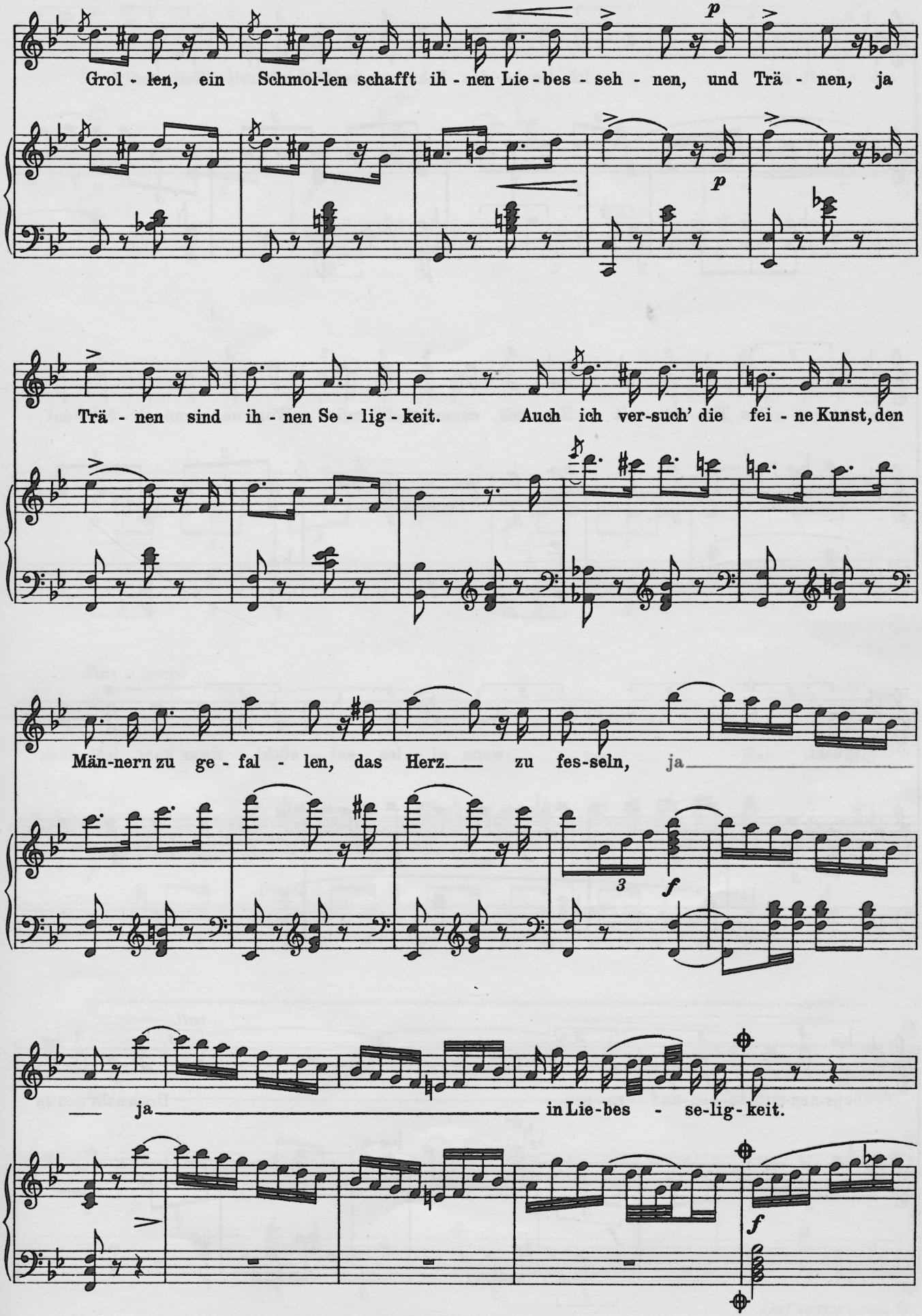
Cavatine der Norina aus „Don Pasquale“

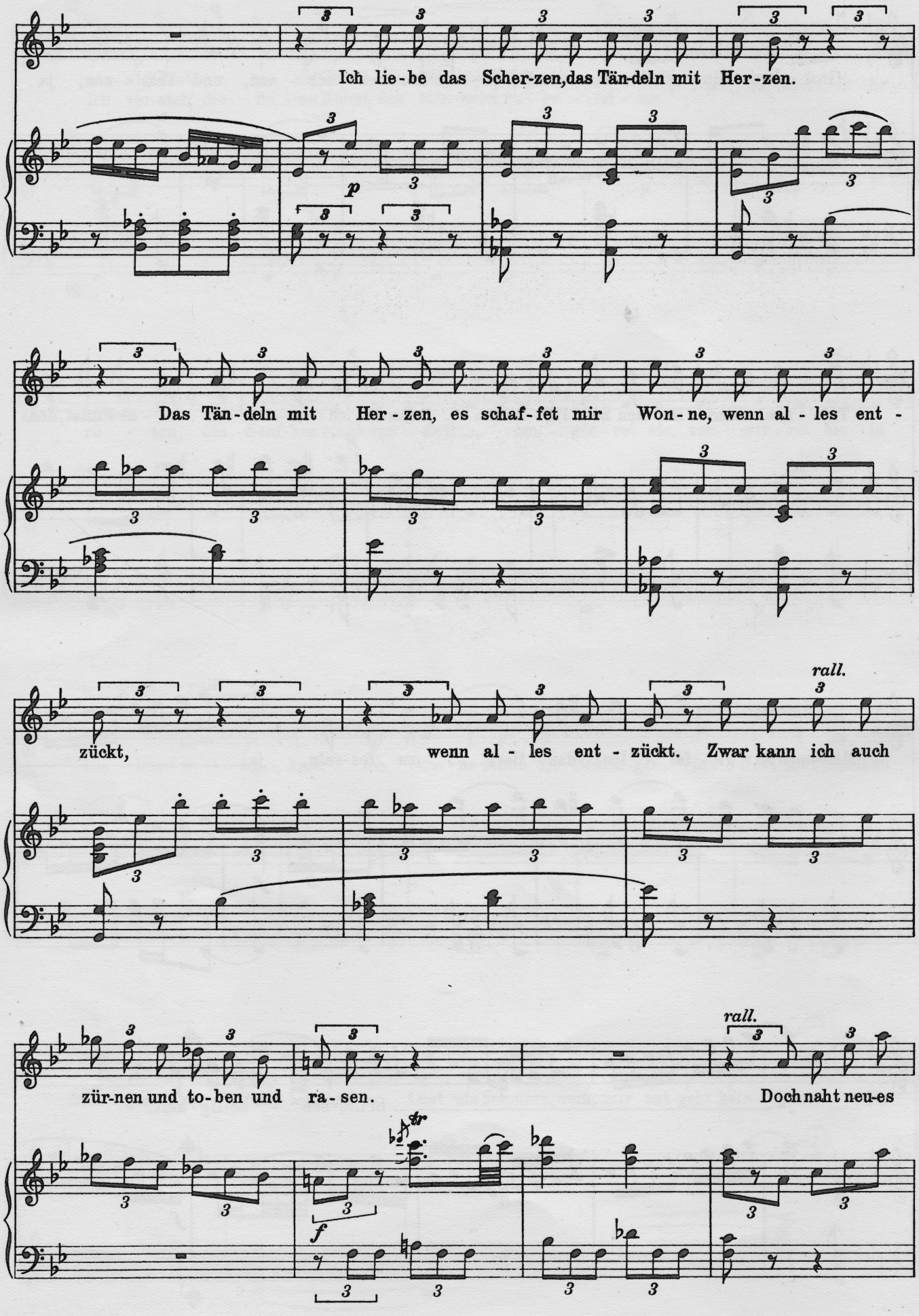
Gaetano Donizetti

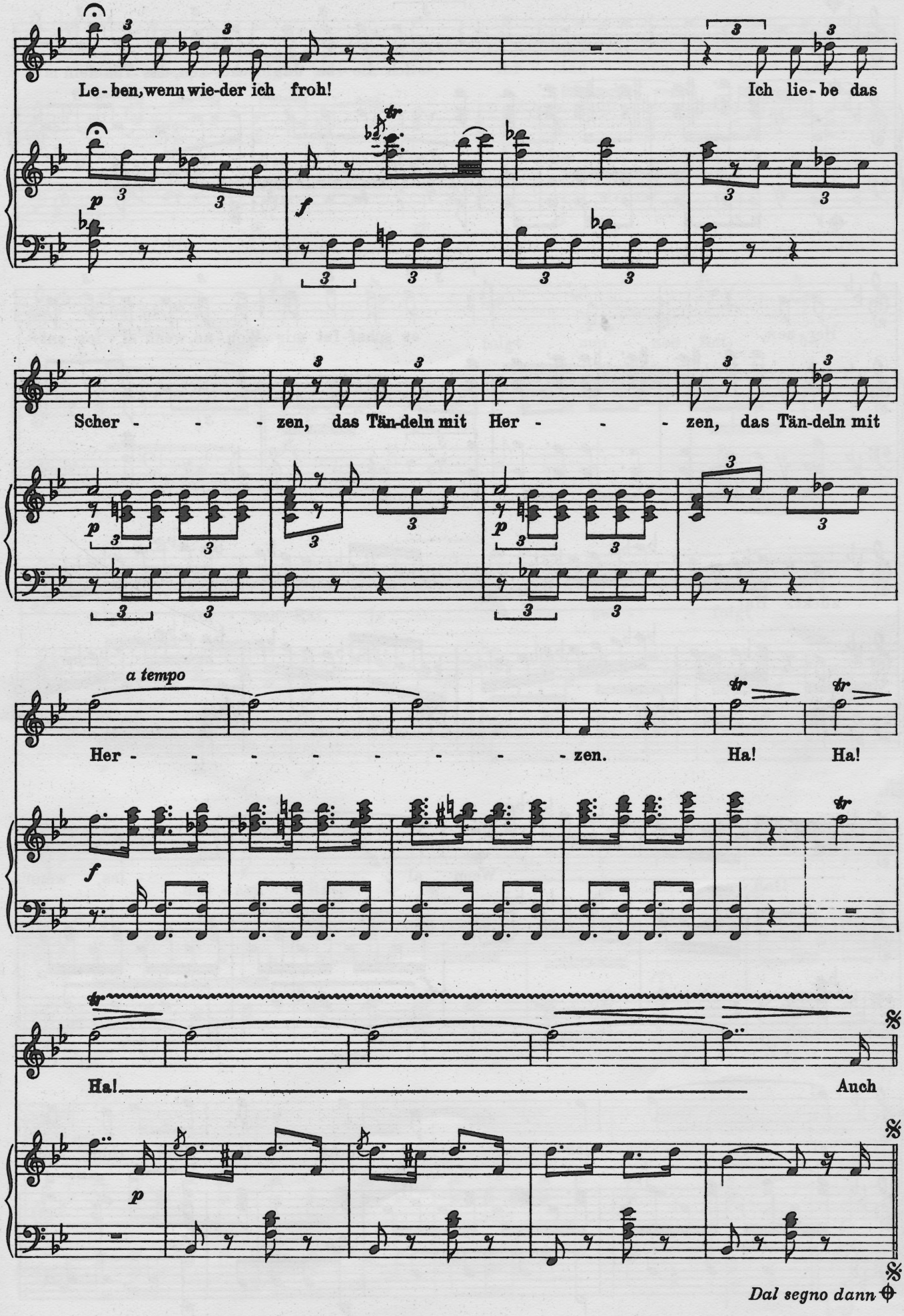


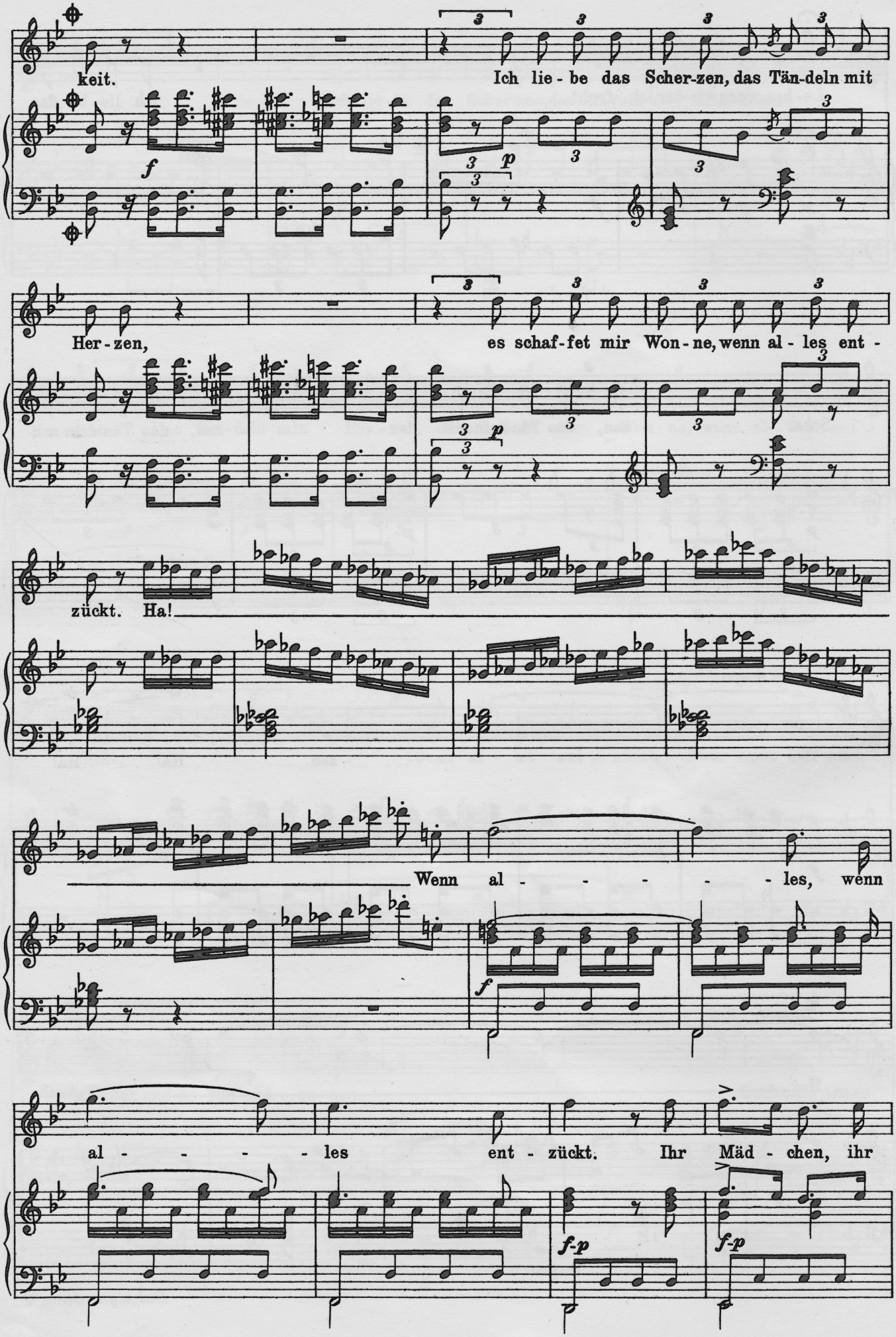

Won - - - - nen. Und es schwur Ri - car-do ganz ver-zehrt von
rall.
Lie - - - - be, er schwur nie ei - ner an-dern je - weils sein Le-ben zu
sf
weihn! Ha ha! ha ha!
(quasi Cadenz)
f
decresc. - - - - -
p
Allegretto
Auch ich ver-steh' die fei-ne Kunst, den Männern zu ge - fal - len, ein

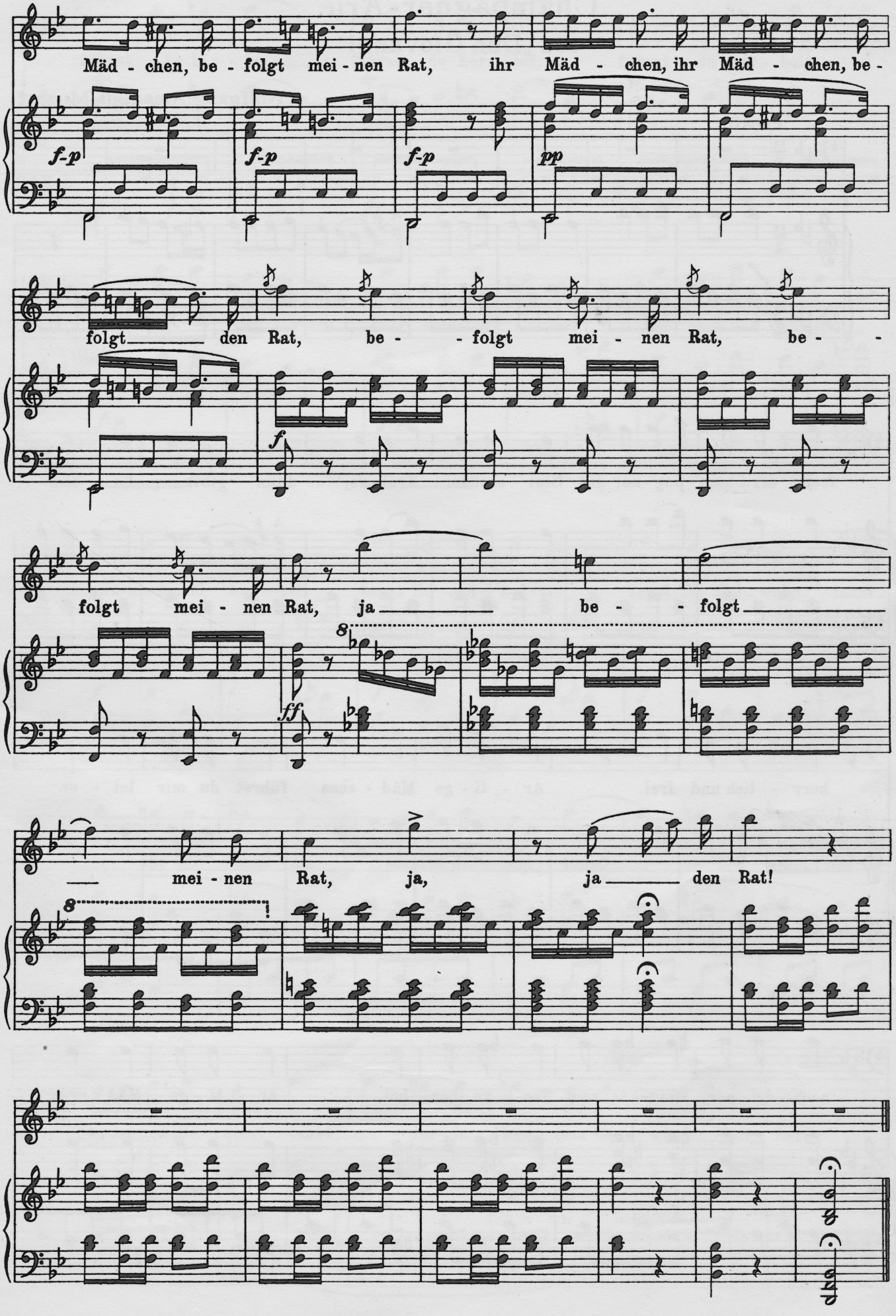

we - nig List, ein we - nig Gunst, ein sü - ßer Blick vor al - lem.
ich ver-steh' die fei - ne Kunst, den Män-nern zu ge - fal - len.
Ein Lä - cheln, ein Er -
rö - ten, ein Seuf-zen recht zur Zeit um - gir - ret sie, ver - wir - ret sie in
rall.
a tempo
Lie - bes - se - lig - keit. Ich ken - ne schon die Schlin-gen, ins Netz sie schnell zu
brin - gen, sie füh - len dann so Lust als Schmerz, nein, mir ent-geht kein Herz! Ein


Grol - len, ein Schmol-len schafft ih - nen Lie - bes - seh - nen, und Trä - nen, ja
p
Trä - nen sind ih - nen Se - lig - keit. Auch ich ver-such' die fei - ne Kunst, den
Män-nern zu ge - fal - len, das Herz zu fes-seln, ja
3
f
ja in Lie-bes - se-lig-keit.
f


Ich lie-be das Scher-zen, das Tän-deln mit Her-zen.
p
Das Tän-deln mit Her-zen, es schaf-fet mir Won-ne, wenn al-les ent-
zückt, wenn al-les ent-zückt. Zwar kann ich auch
rall.
zür-nen und to-ben und ra-sen. Doch naht neu-es
rall.
tr
f


Le - ben, wenn wie-der ich froh!
Ich lie - be das
Scher - - - zen, das Tän-deln mit
Her - - - zen, das Tän-deln mit
a tempo
Her - - - - - - - - zen.
Ha!
Ha!
Ha!
Auch
Dal segno dann

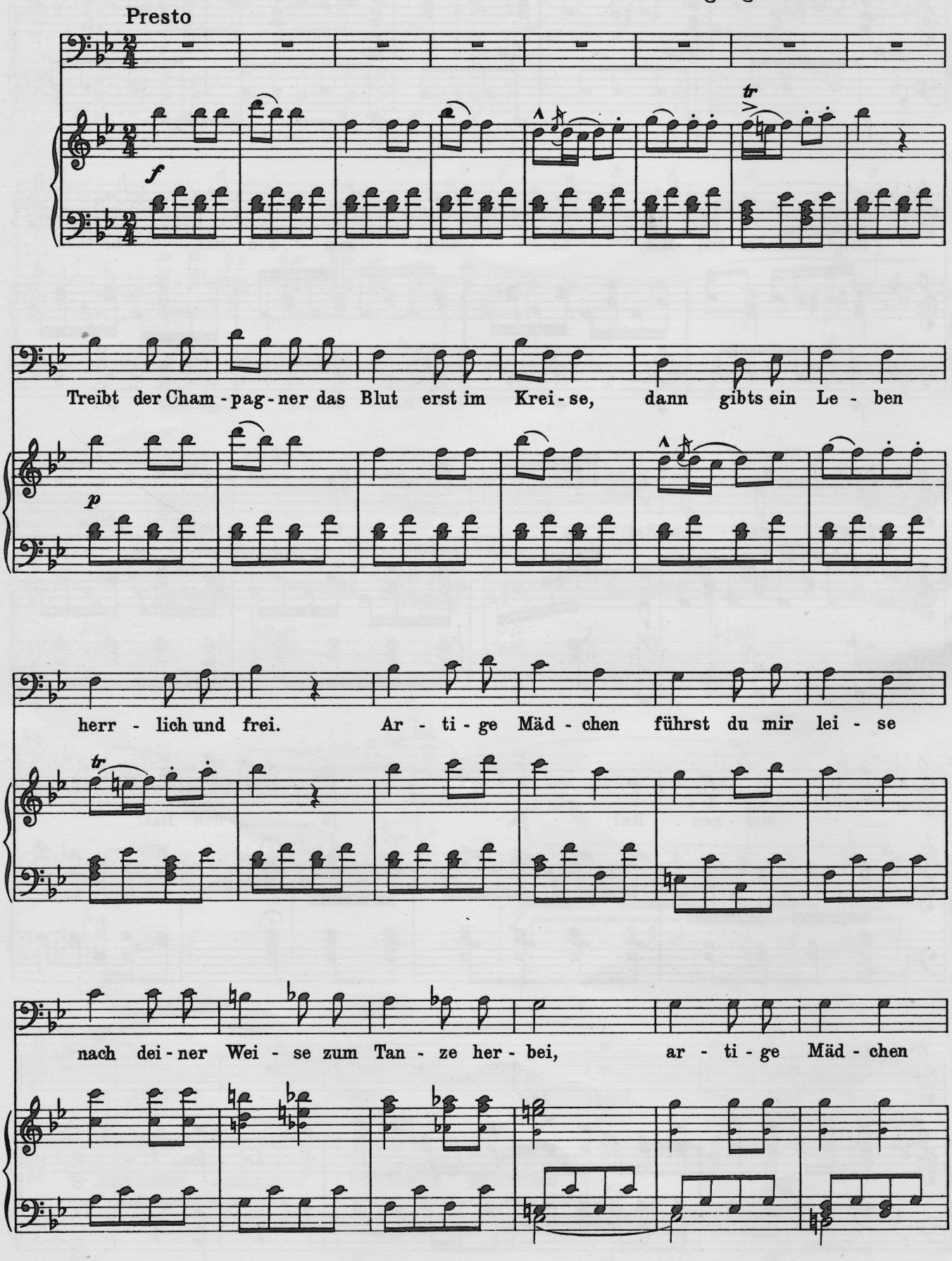

keit.
Ich lie - be das Scher-zen, das Tän-deln mit
Her - zen,
es schaf-fet mir Won - ne, wenn al - les ent -
zückt. Ha!
Wenn al - - - - - les, wenn
al - - - - - les ent - zückt. Ihr Mäd - chen, ihr


Mäd - chen, be - folgt mei - nen Rat, ihr Mäd - chen, ihr Mäd - chen, be -
f-p
f-p
f-p
pp
folgt den Rat, be - folgt mei - nen Rat, be -
f
folgt mei - nen Rat, ja be - folgt
8
ff
mei - nen Rat, ja, ja den Rat!
8

Champagner-Arie

aus „Don Giovanni“

Wolfgang Amadeus Mozart



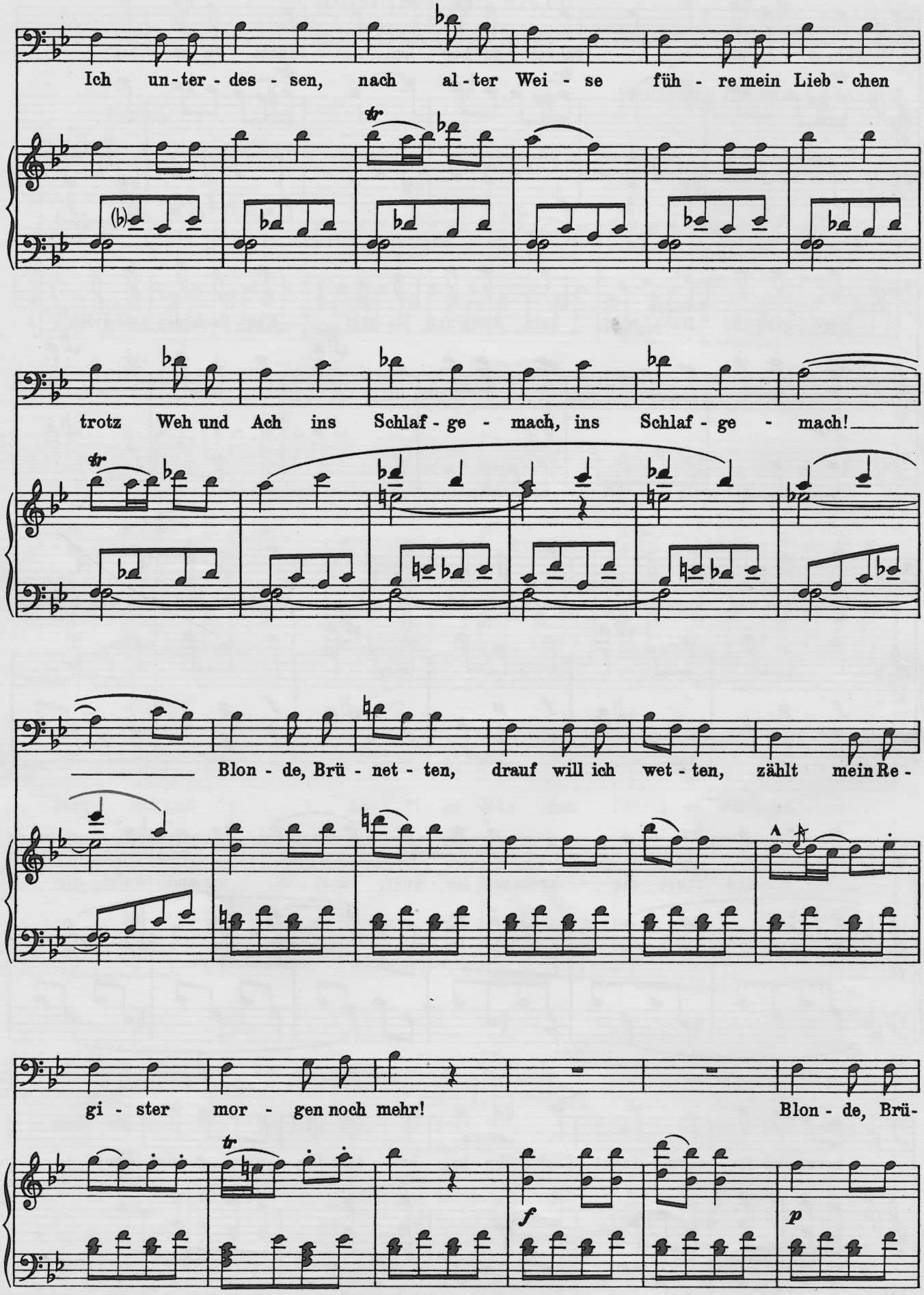
führst du her - bei, führst du her - bei, führst du her - bei!

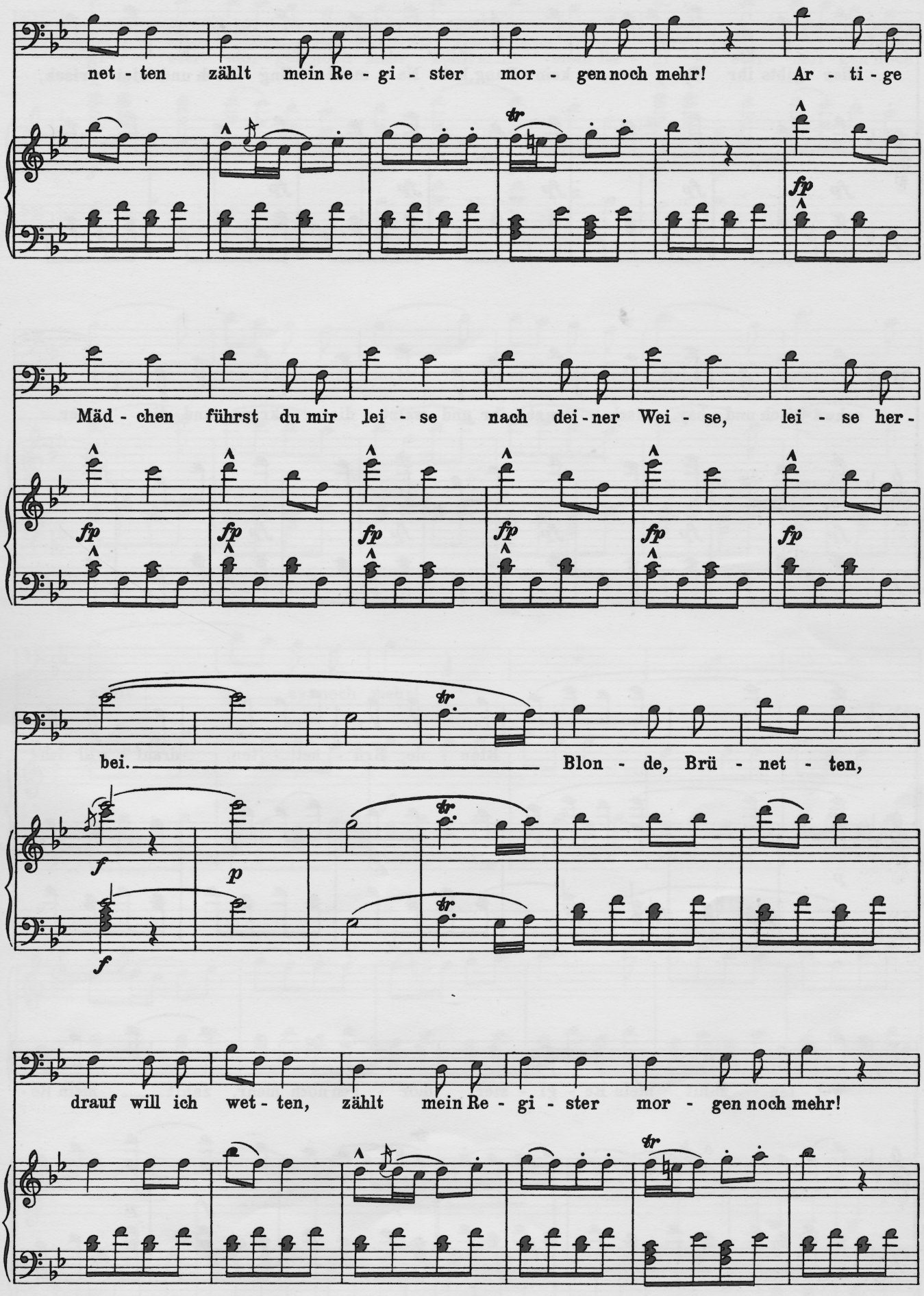
Hier gilt, ihr Da - men, kein Rang und Na - me! Eng - lisch und stei-risch,

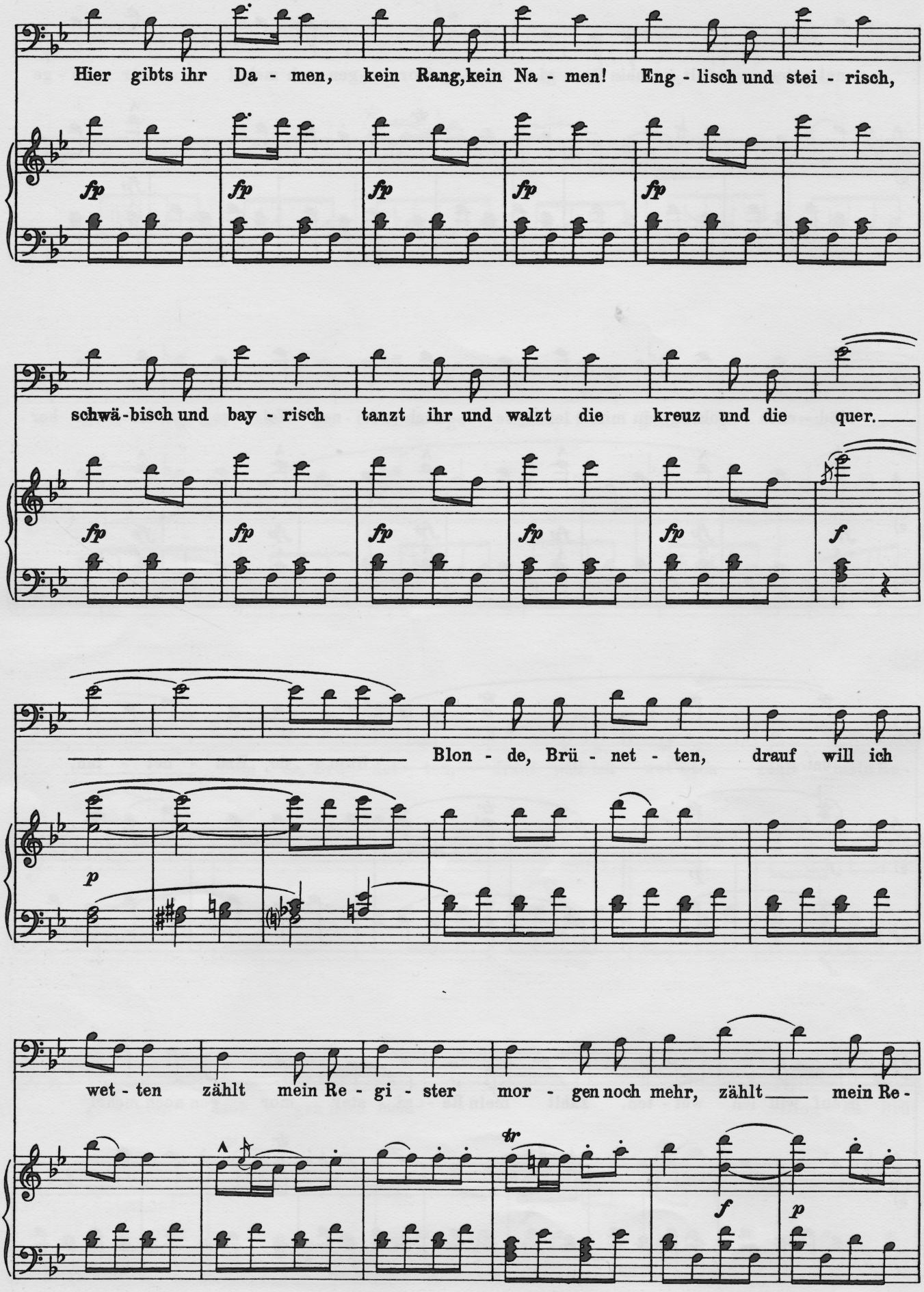
schwä-bisch und bay-risch tanzt ihr und wal - zet, tanzt ihr und walzt, tanzt

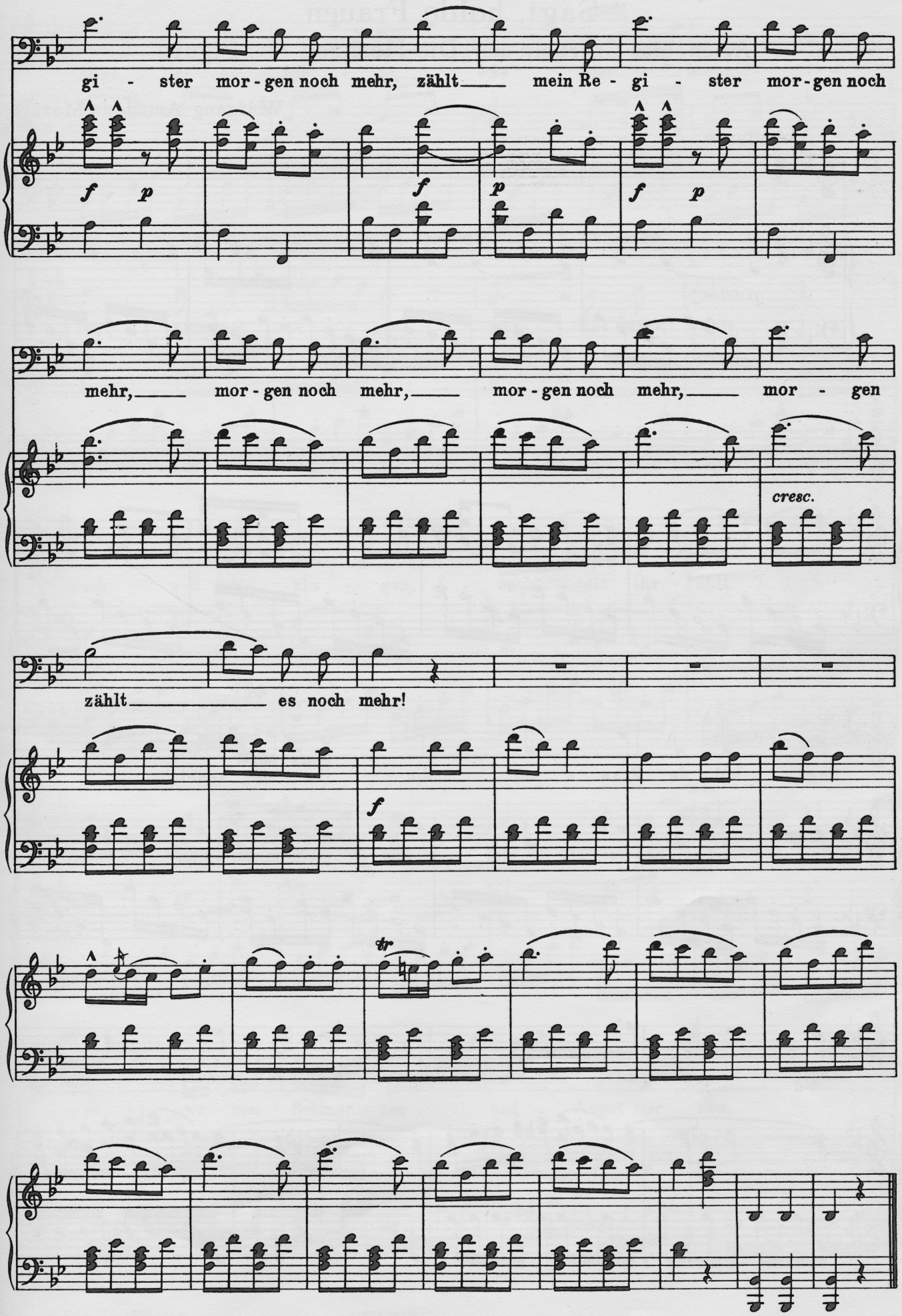
ihr und tanzt die kreuz und die quer, tanzt ihr und walzt die

kreuz und die quer, tanzt ihr in bun - tem Ge - wirr um - her!


Ich un-ter-des-sen, nach al-ter Wei-se füh-re mein Lieb-chen
trotz Weh und Ach ins Schlaf-ge-mach, ins Schlaf-ge-mach!
Blon-de, Brü-net-ten, drauf will ich wet-ten, zählt mein Re-
gi-ster mor-gen noch mehr! Blon-de, Brü-
tr
f
p


net - ten zählt mein Re - gi - ster mor - gen noch mehr! Ar - ti - ge
Mäd - chen führst du mir lei - se nach dei - ner Wei - se, lei - se her -
bei. Blon - de, Brü - net - ten,
drauf will ich wet - ten, zählt mein Re - gi - ster mor - gen noch mehr!

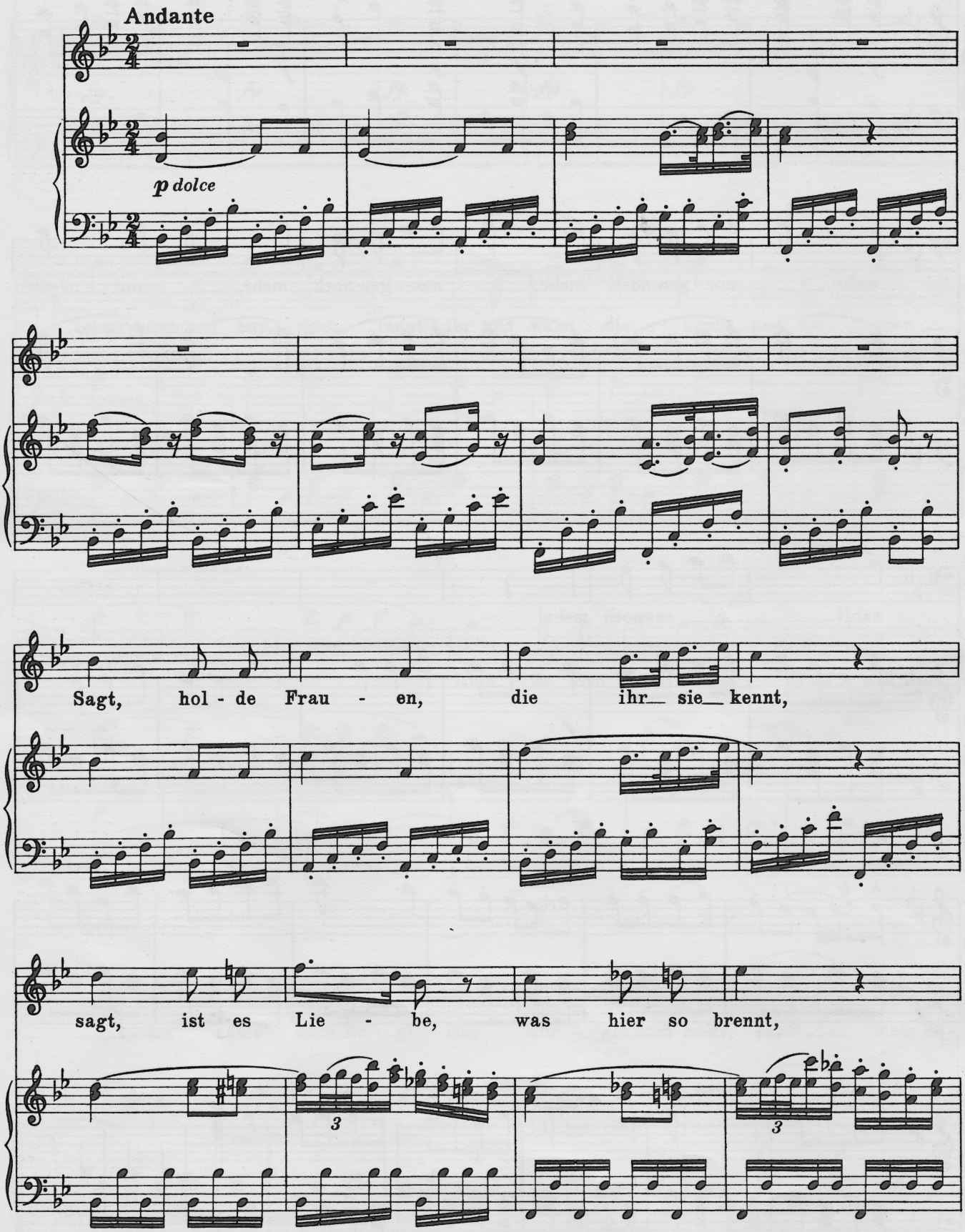

Hier gibts ihr Da - men, kein Rang, kein Na - men! Eng - lisch und stei - risch,
fp fp fp fp fp
schwä-bisch und bay - risch tanzt ihr und walzt die kreuz und die quer.
fp fp fp fp fp f
Blon - de, Brü - net - ten, drauf will ich
p
wet - ten zählt mein Re - gi - ster mor - gen noch mehr, zählt mein Re -
tr
f p

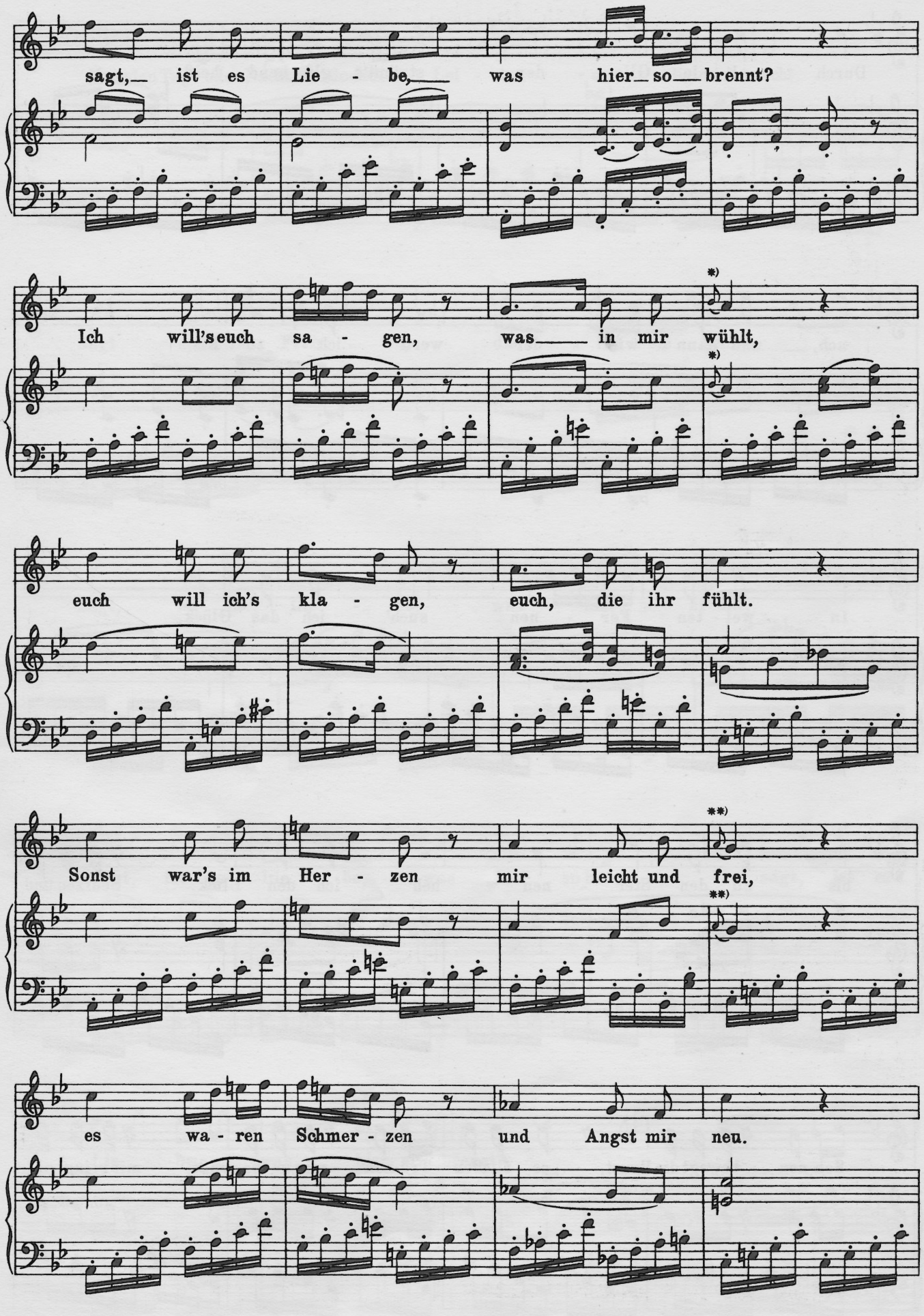

gi - ster mor - gen noch mehr, zählt mein Re - gi - ster mor - gen noch
f p
f p
f p
mehr, mor - gen noch mehr, mor - gen noch mehr, mor - gen
cresc.
zählt es noch mehr!
f
tr

Sagt, holde Frauen

Ariette des Cherubin aus „Die Hochzeit des Figaro“

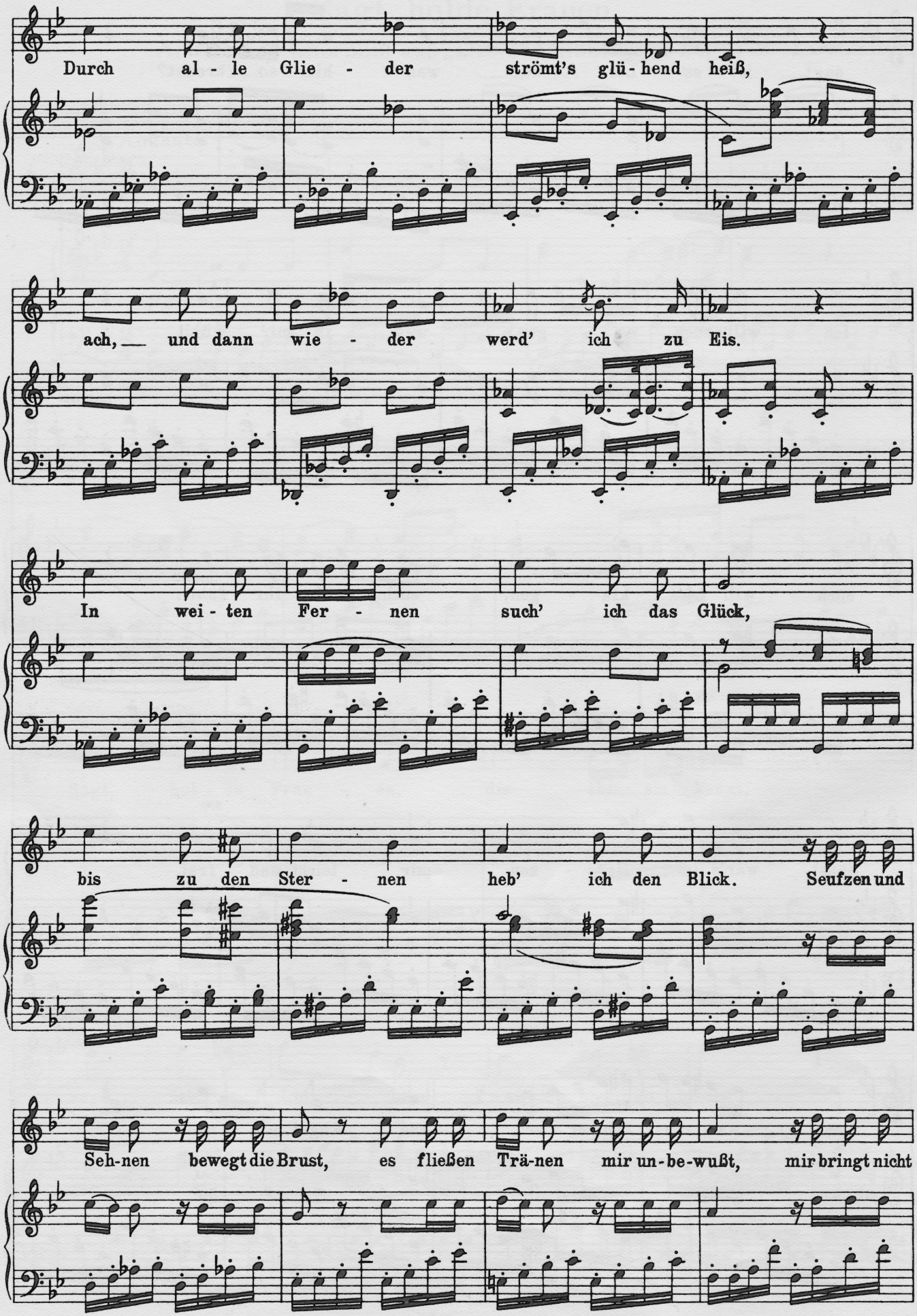
Wolfgang Amadeus Mozart

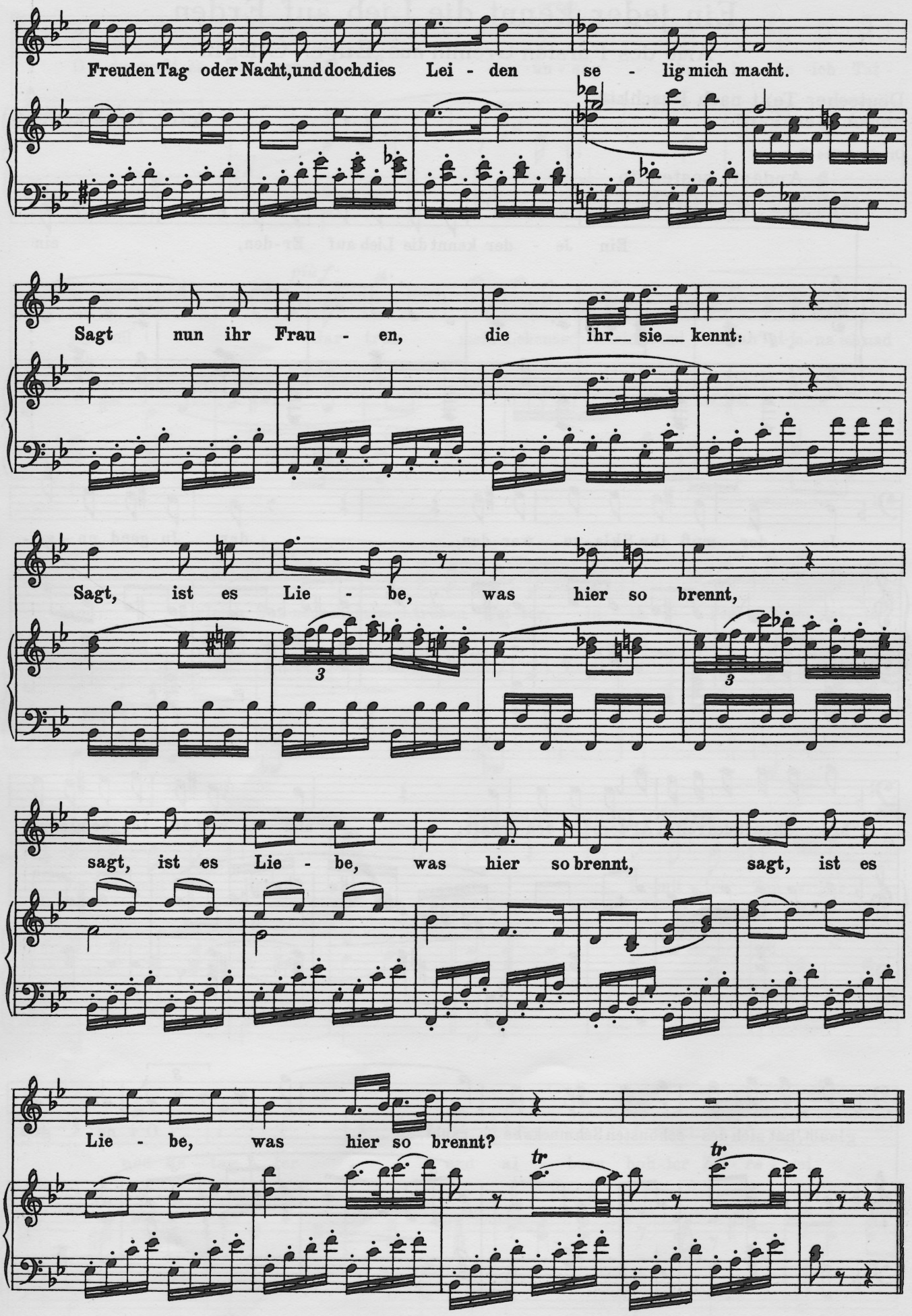




*) zu spielen:

**) zu spielen:


Durch al - le Glie - der strömt's glü - hend heiß,
ach, und dann wie - der werd' ich zu Eis.
In wei - ten Fer - nen such' ich das Glück,
bis zu den Ster - nen heb' ich den Blick. Seufzen und
Seh-nen bewegt die Brust, es fließen Trä-nen mir un-be-wußt, mir bringt nicht


Freuden Tag oder Nacht, und doch dies Lei - den se - lig mich macht.
Sagt nun ihr Frau - en, die ihr sie kennt:
Sagt, ist es Lie - be, was hier so brennt,
sagt, ist es Lie - be, was hier so brennt, sagt, ist es
Lie - be, was hier so brennt?
tr
tr

Ein jeder kennt die Lieb auf Erden

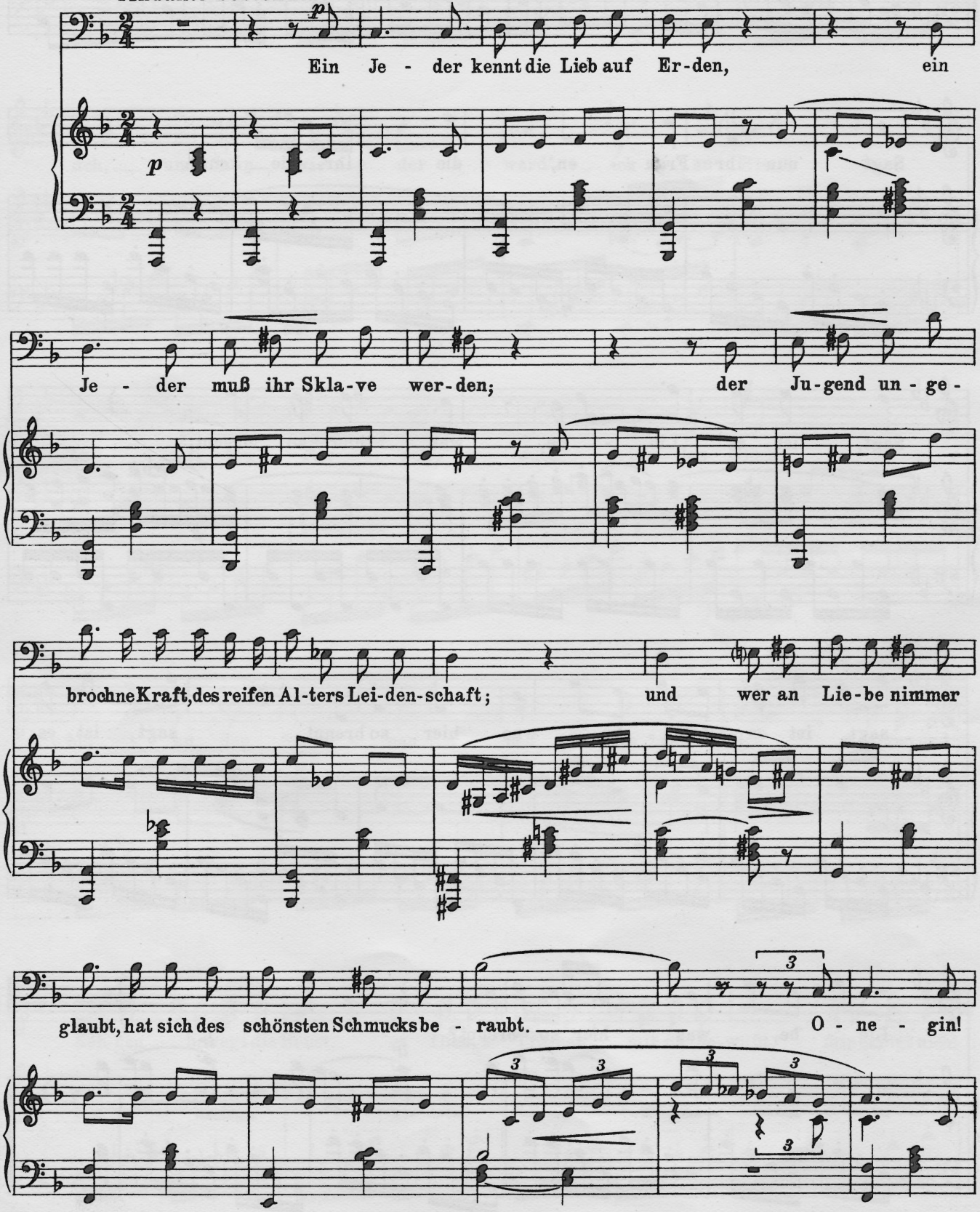
Arie des Fürsten Gremin aus „Eugen Onegin“

Deutscher Text nach Puschkin
von A. Bernhard

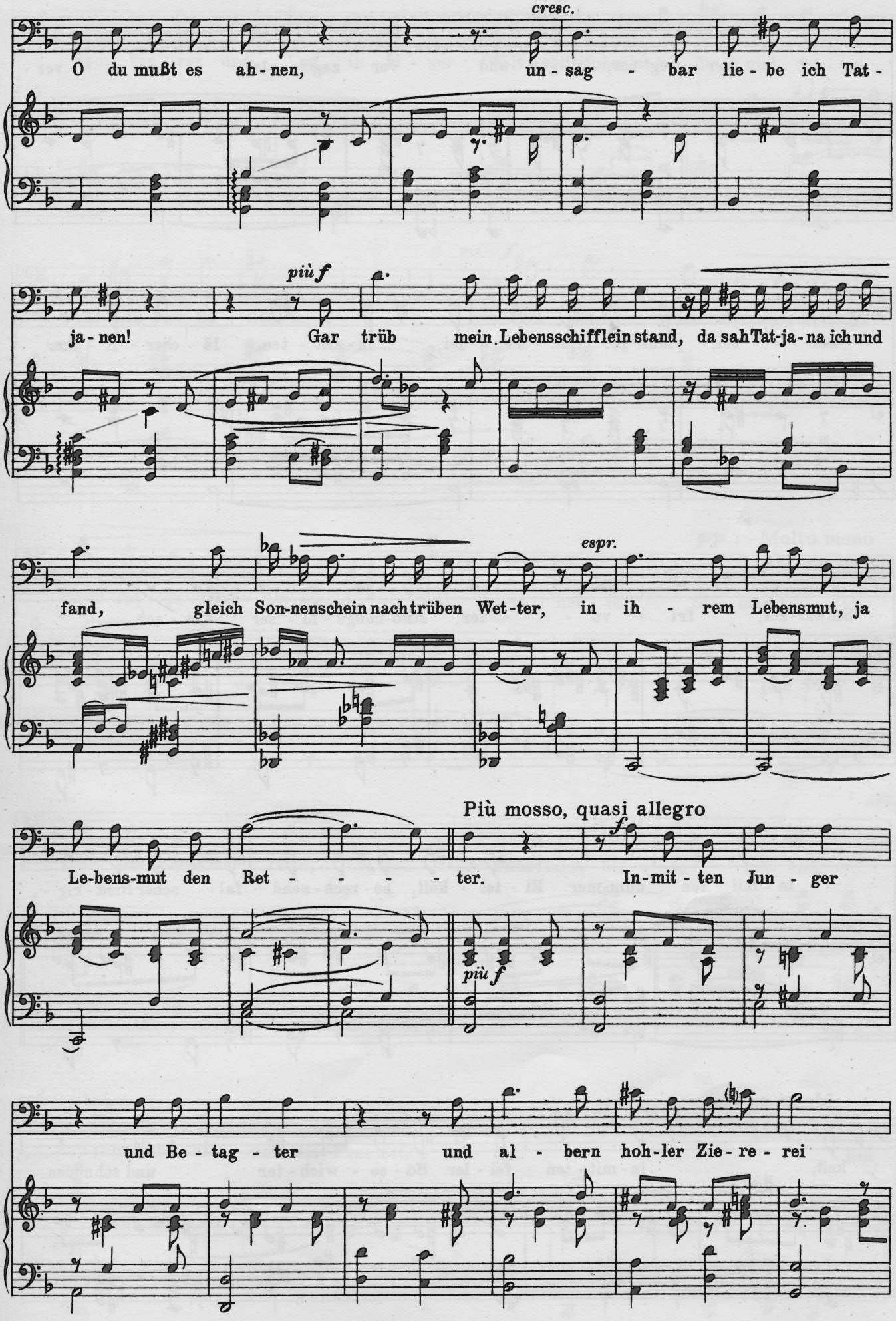
Peter Tschaikowskij

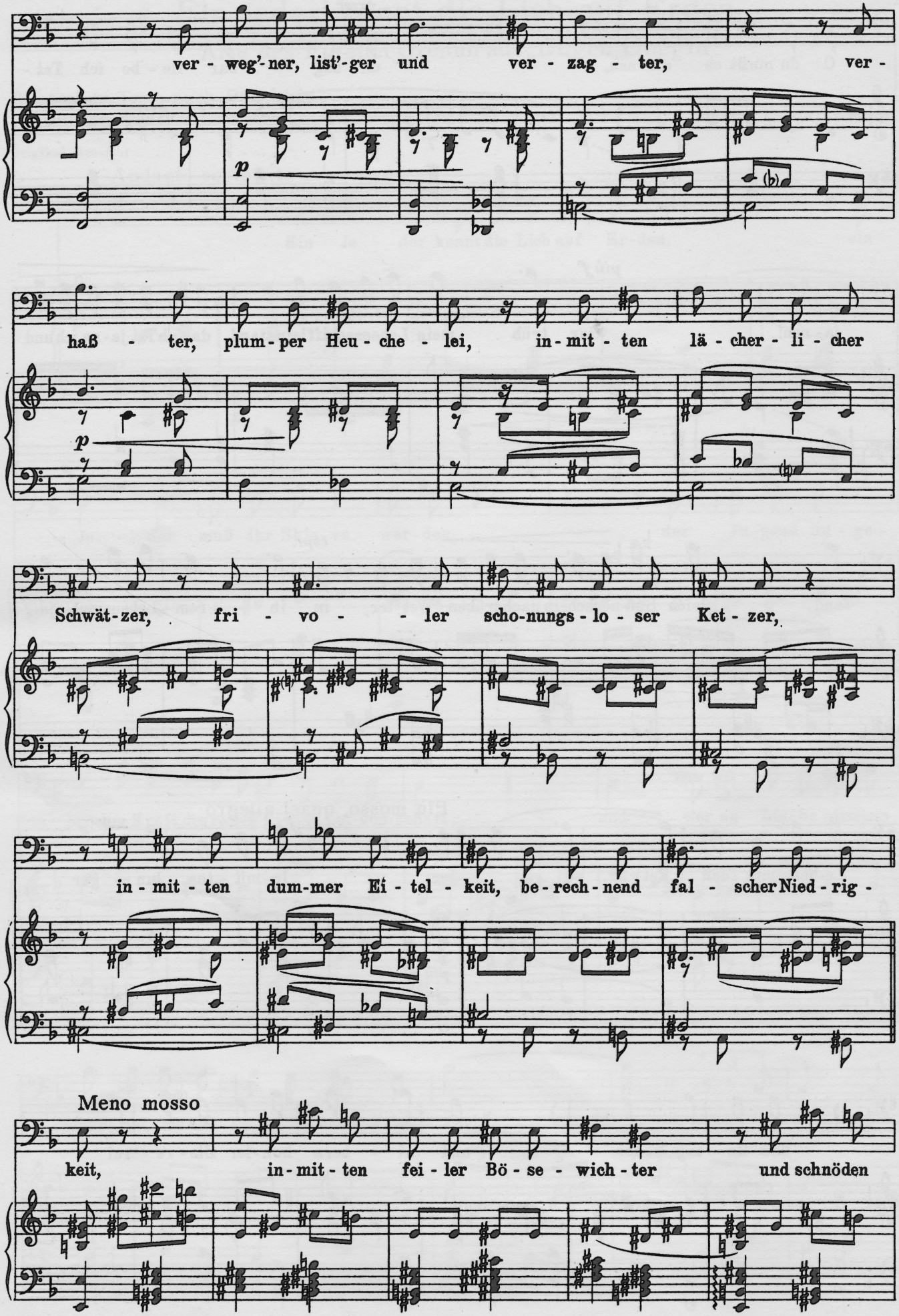
Original Ges-Dur

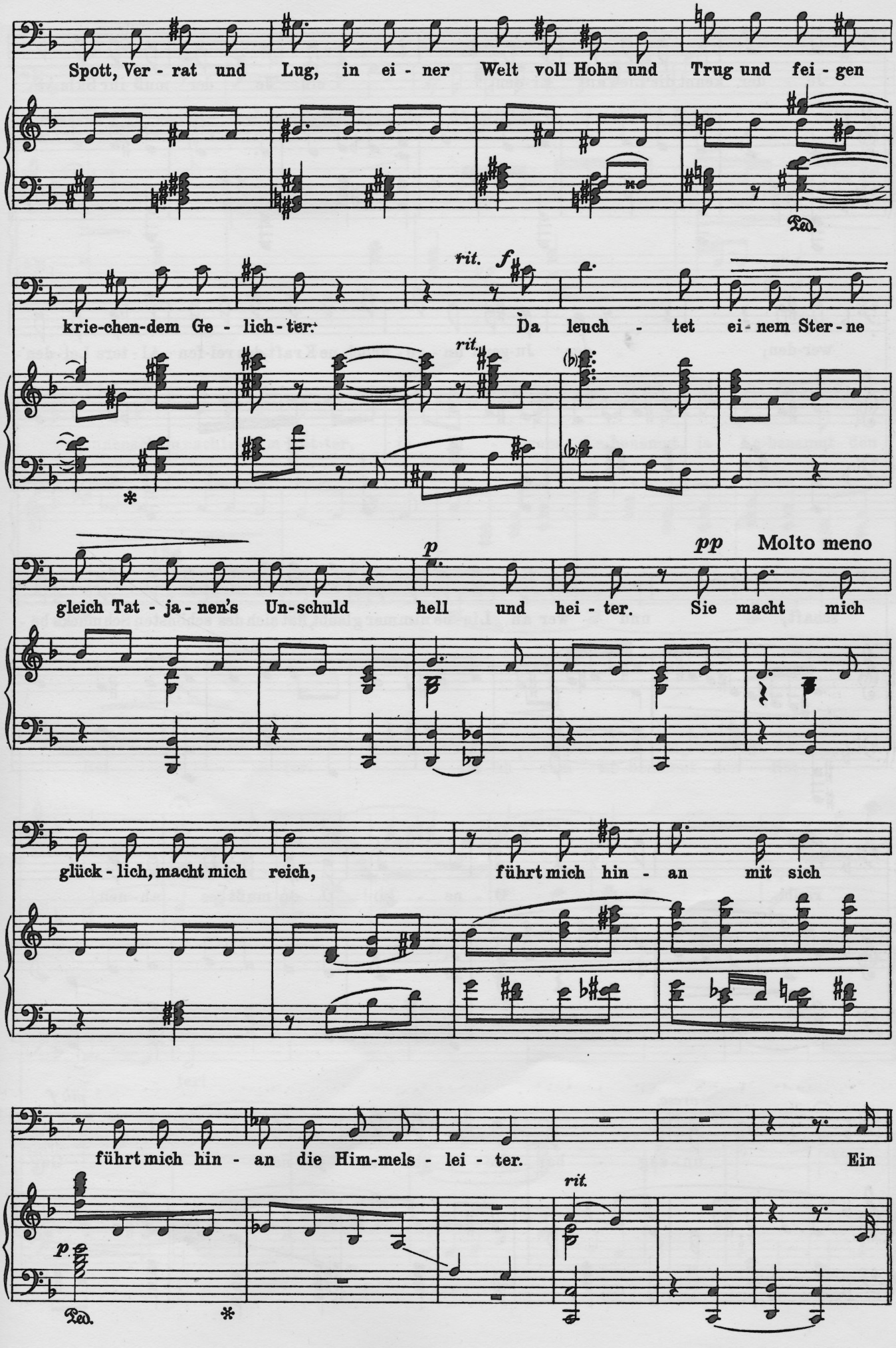
Andante sostenuto

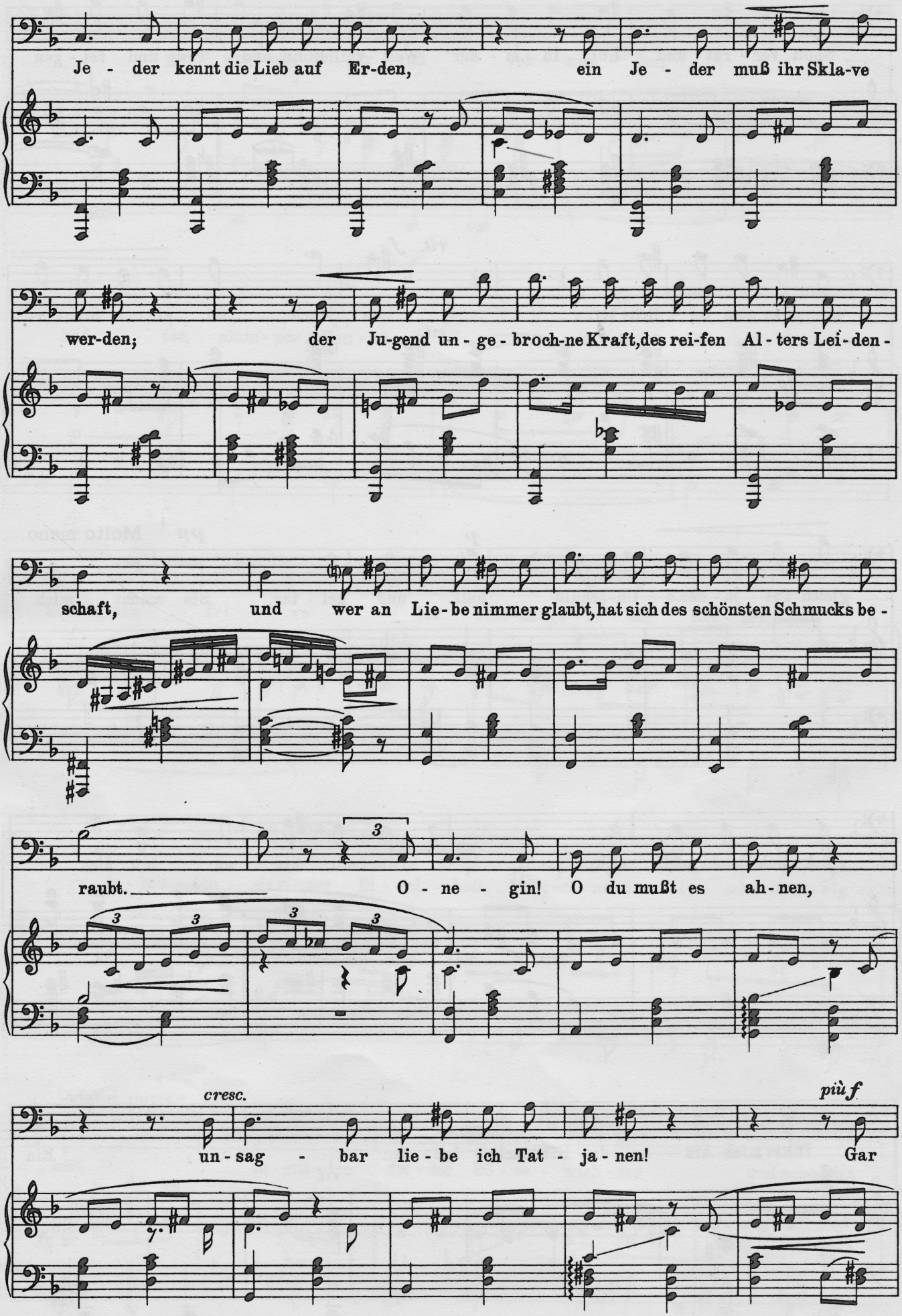


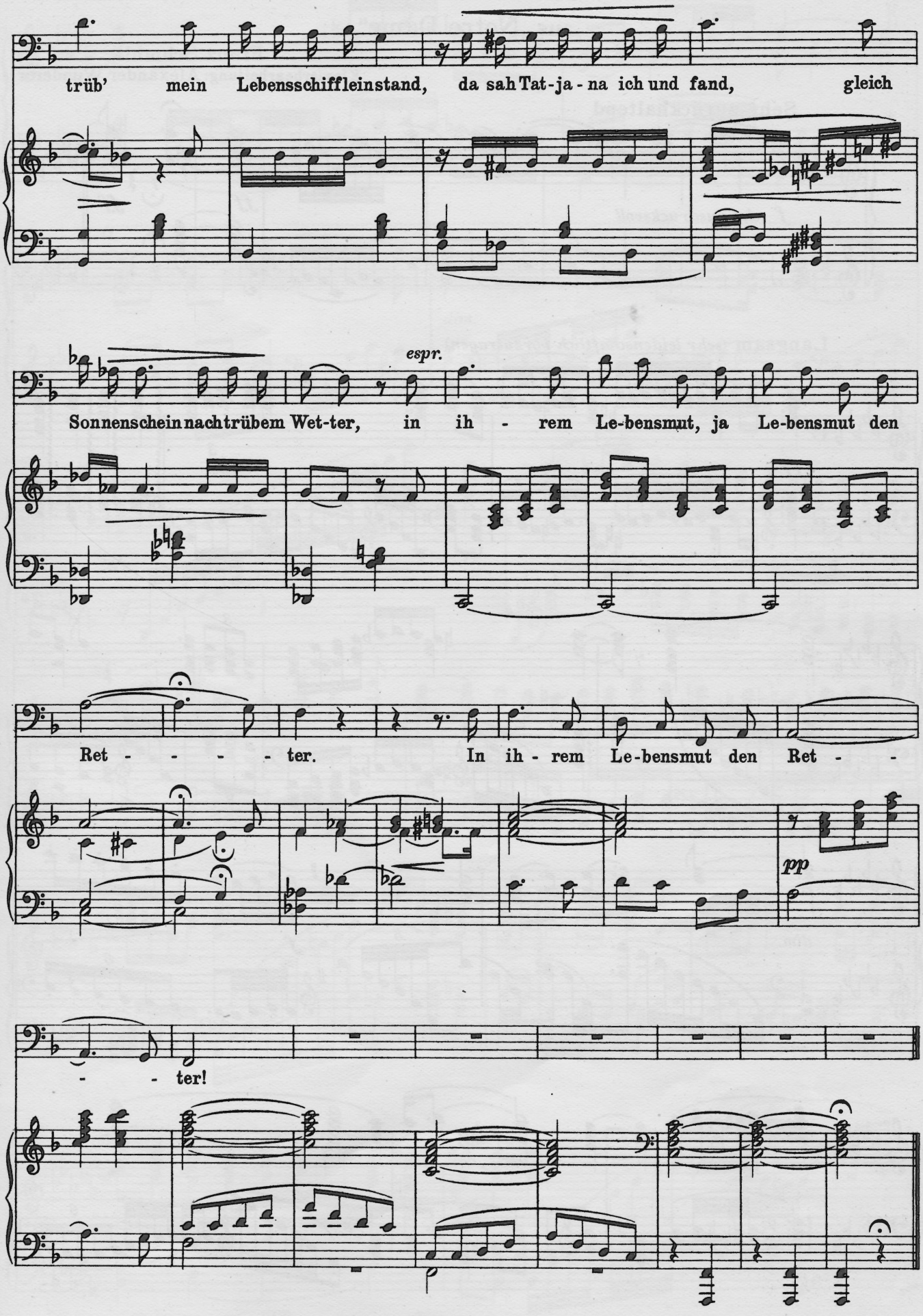
Mit freundlicher Genehmigung von Musikverlag D. Rahter, Hamburg


cresc.
O du mußt es ah - nen, un - sag - bar lie - be ich Tat -
più f
ja - nen! Gar trüb mein Lebensschifflein stand, da sah Tat-ja-na ich und
espr.
fand, gleich Son-nenschein nach trüben Wet-ter, in ih - rem Lebensmut, ja
Più mosso, quasi allegro
f
Le-bens-mut den Ret - - - - ter. In-mit - ten Jun - ger
più f
und Be - tag - ter und al - bern hoh-ler Zie - re - rei


ver - weg'-ner, list'-ger und ver - zag - ter, ver -
haß - ter, plum-per Heu - che - lei, in-mit - ten lä - cher - li - cher
Schwät-zer, fri - vo - - ler scho-nungs - lo - ser Ket - zer,
in - mit - ten dum-mer Ei - tel - keit, be - rech - nend fal - scher Nied - rig -
Meno mosso
keit, in - mit - ten fei - ler Bö - se - wich - ter und schnöden


Spott, Ver - rat und Lug, in ei - ner Welt voll Hohn und Trug und fei - gen
Ped.
krie-chen-dem Ge - lich - ter. Da leuch - tet ei - nem Ster - ne
rit.
f
rit.
p
pp
Molto meno
gleich Tat - ja - nen's Un-schuld hell und hei - ter. Sie macht mich
glück - lich, macht mich reich, führt mich hin - an mit sich
führt mich hin - an die Him-mels - lei - ter. Ein
rit.
p
Ped.

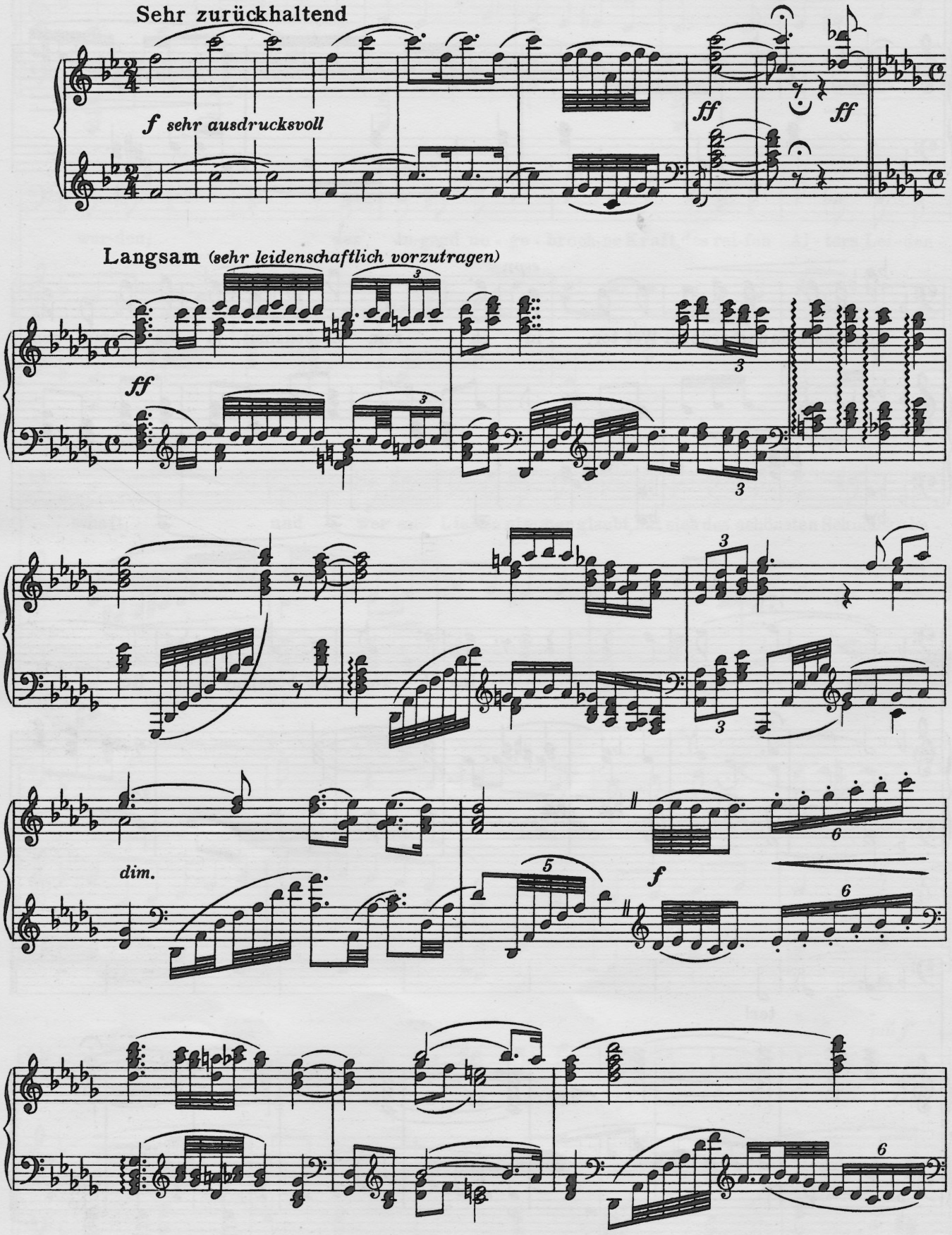

Je - der kennt die Lieb auf Er-den, ein Je - der muß ihr Skla-ve
wer-den; der Ju-gend un - ge - broch-ne Kraft, des rei-fen Al - ters Lei-den -
schaft, und wer an Lie - be nimmer glaubt, hat sich des schönsten Schmucks be -
raubt. O - ne - gin! O du mußt es ah - nen,
cresc.
un - sag - bar lie - be ich Tat - ja - nen!
più f
Gar


trüb' mein Lebensschiffleinstand, da sah Tat-ja-na ich und fand, gleich
espr.
Sonnenschein nachtrübem Wet-ter, in ih - rem Le-bensmut, ja Le-bensmut den
Ret - - - - ter. In ih - rem Le-bensmut den Ret - -
pp
- - ter!

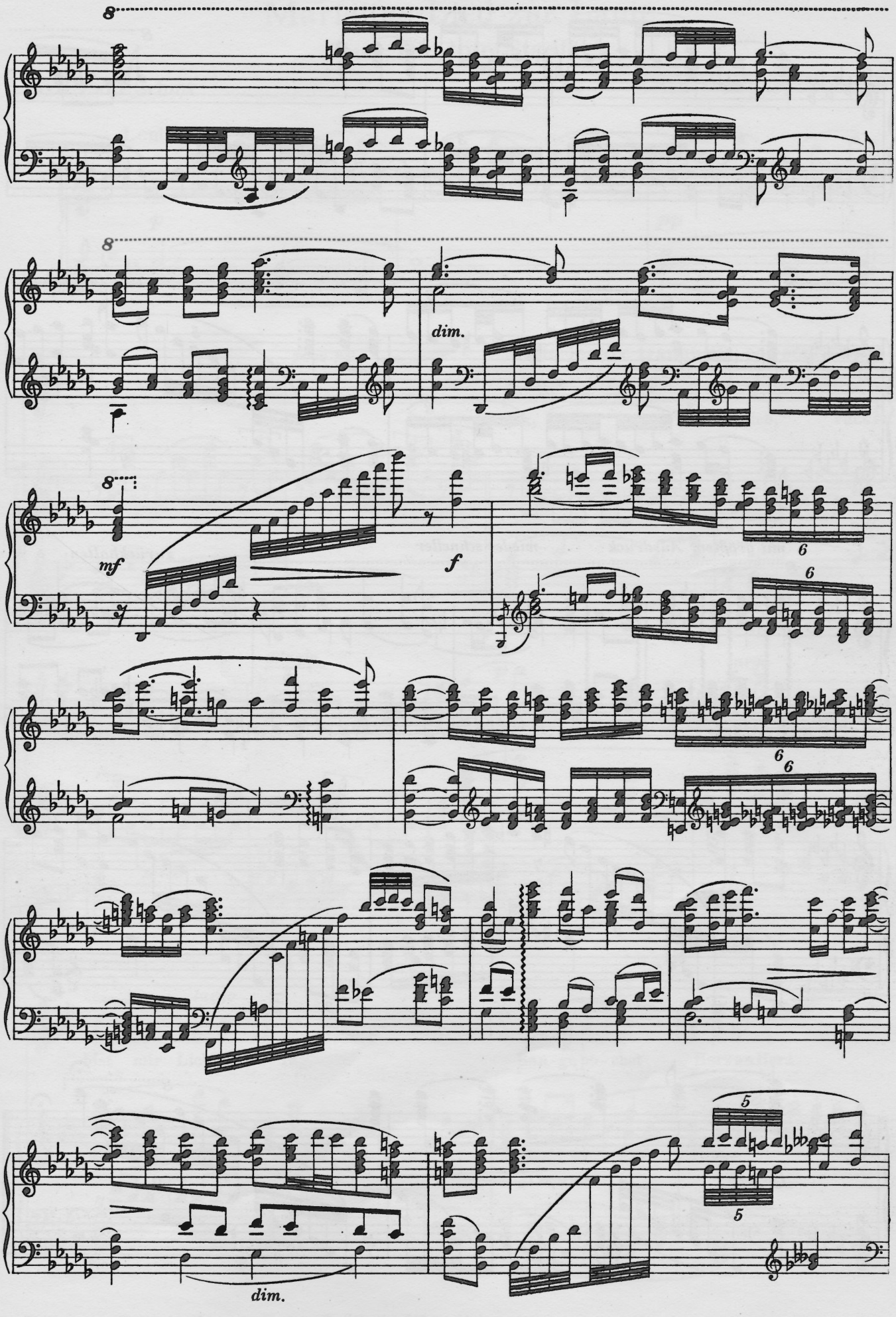
Zwischenspiel

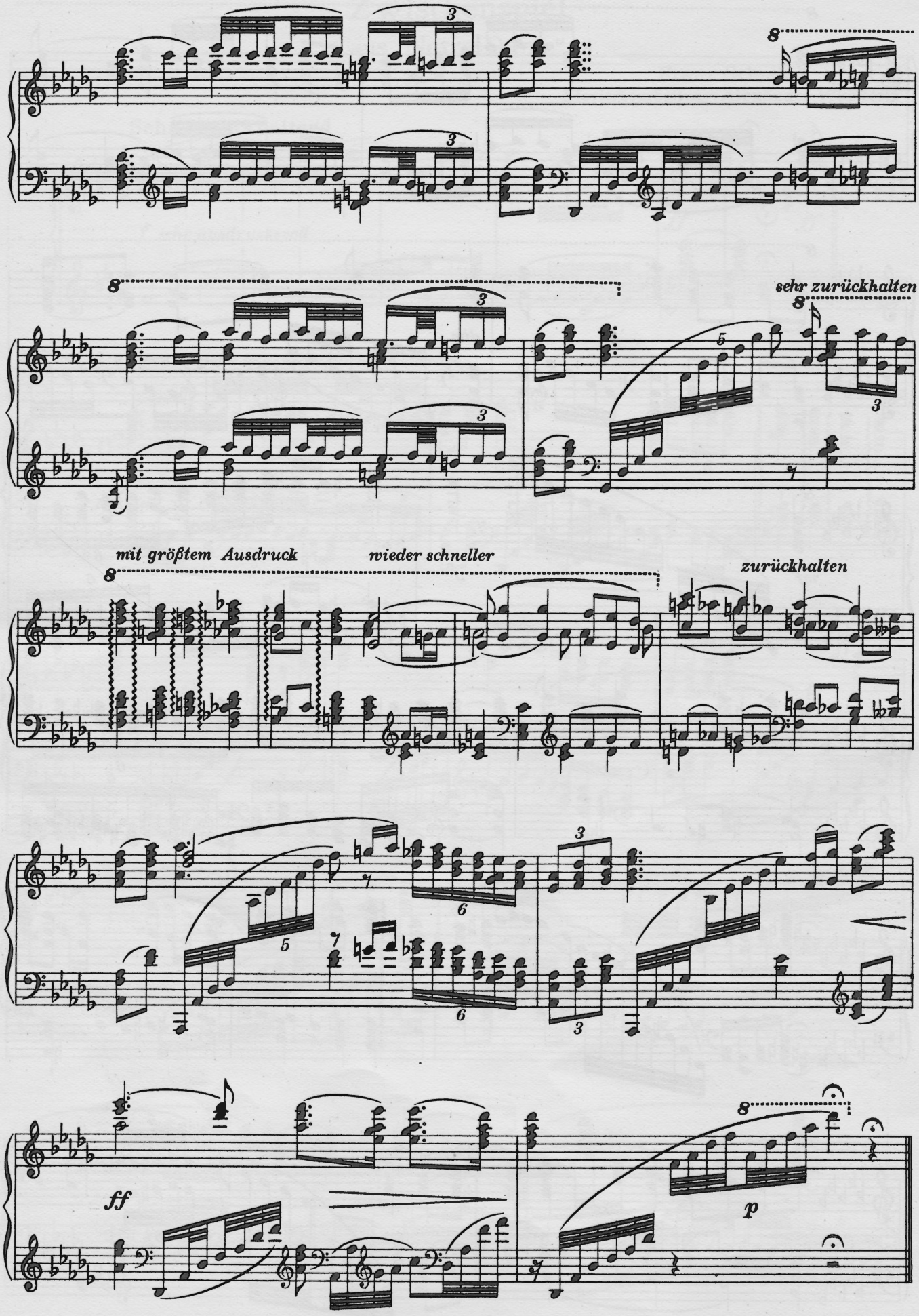
aus „Notre Dame“

Franz Schmidt
Klavierbearbeitung: Alexander Wunderer



Mit freundlicher Genehmigung des Dreiklang - Dreimasken Verlags, Wiesbaden

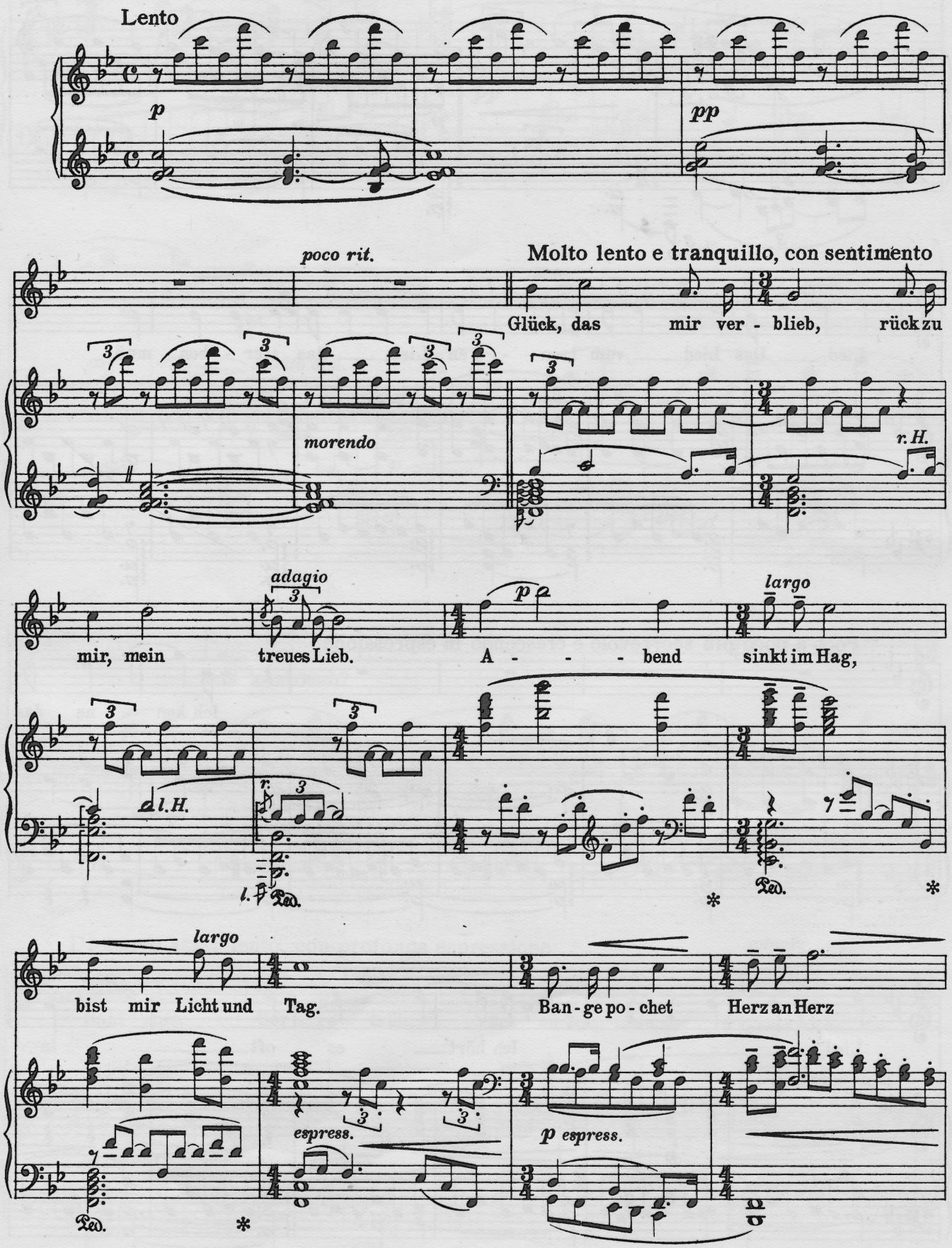

8
8
dim.
8
mf
f
6
6
6
6
5
5
dim.


sehr zurückhalten
mit größtem Ausdruck
wieder schneller
zurückhalten
ff
p

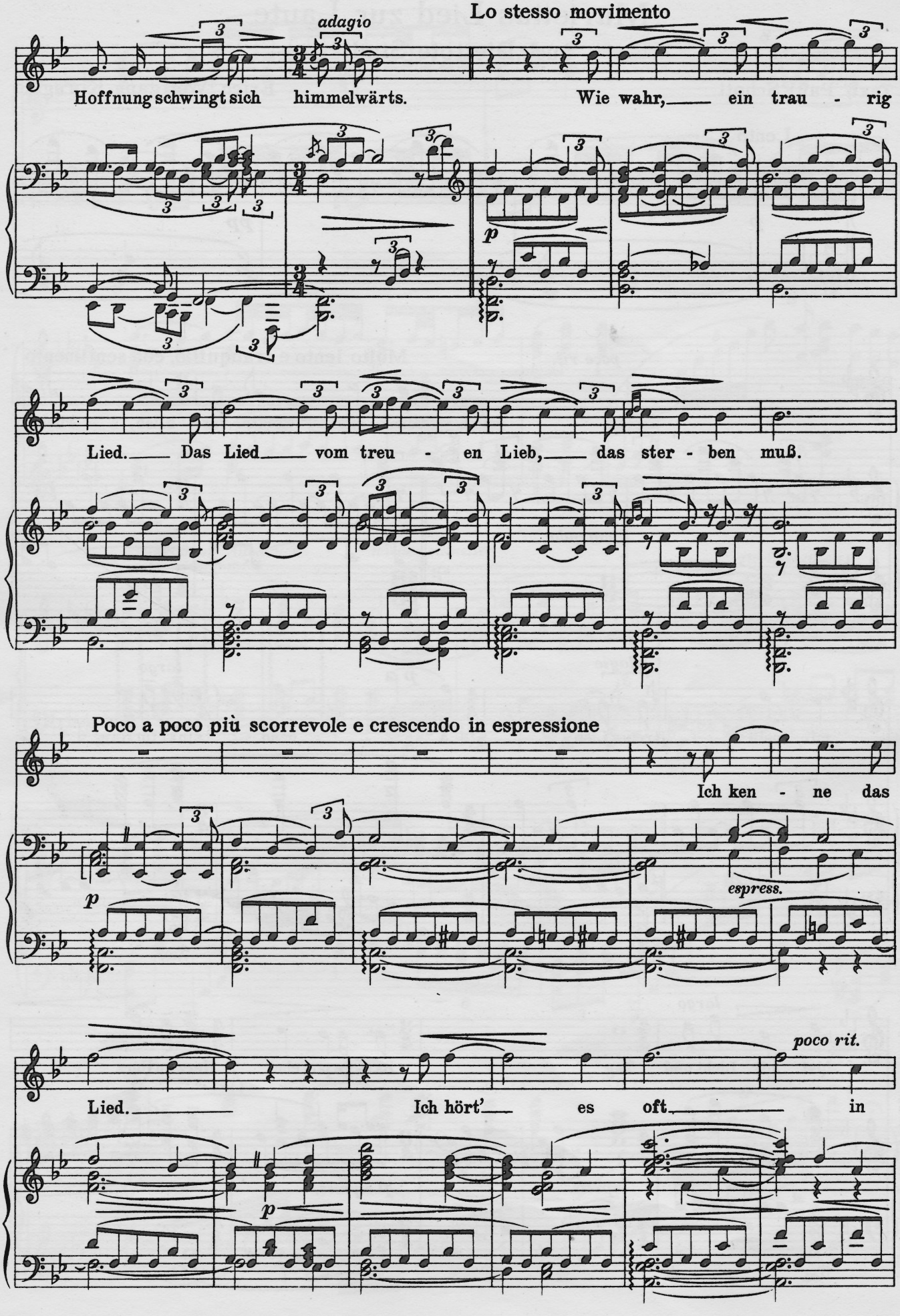
Mariettas Lied zur Laute

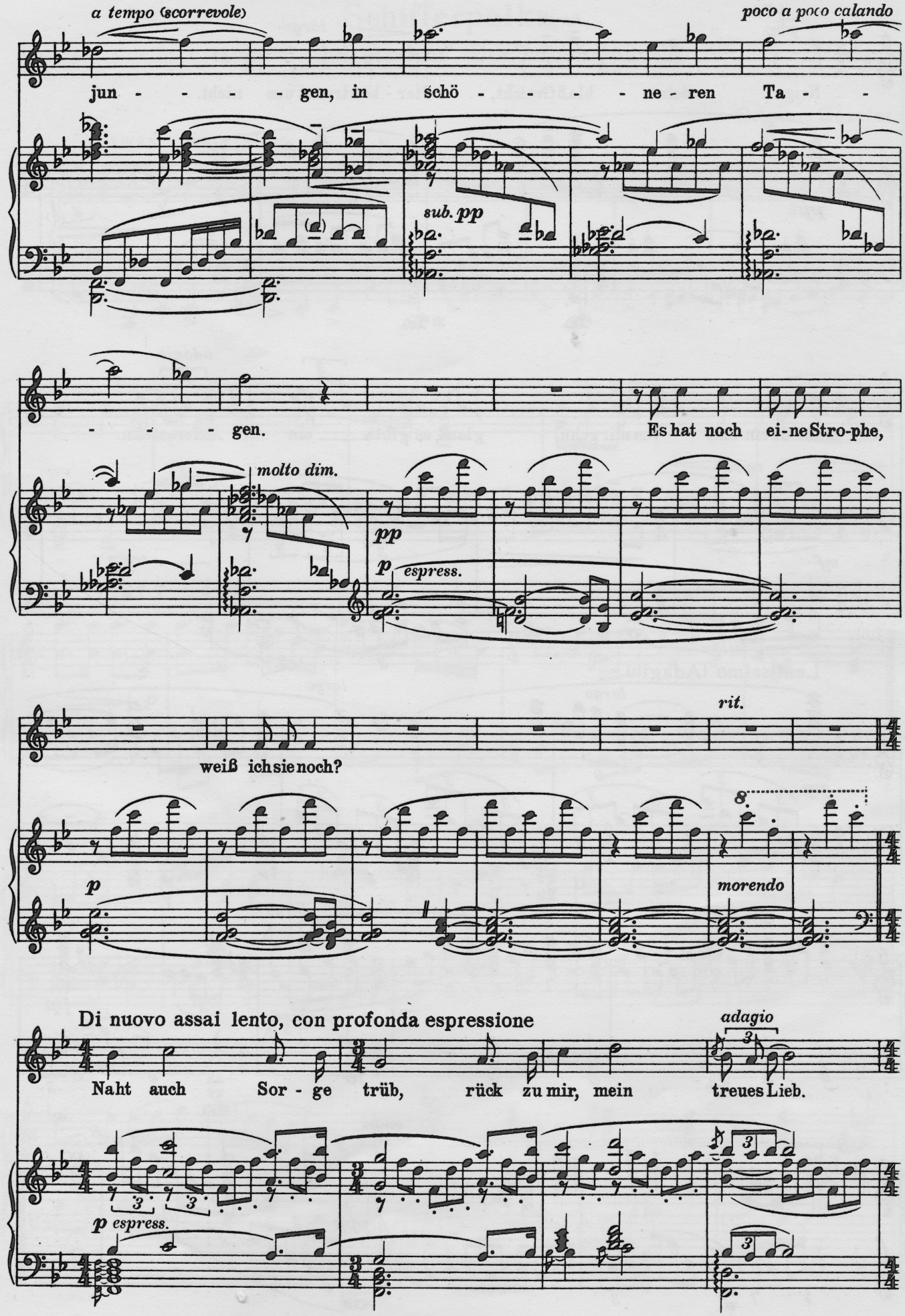
aus „Die tote Stadt“

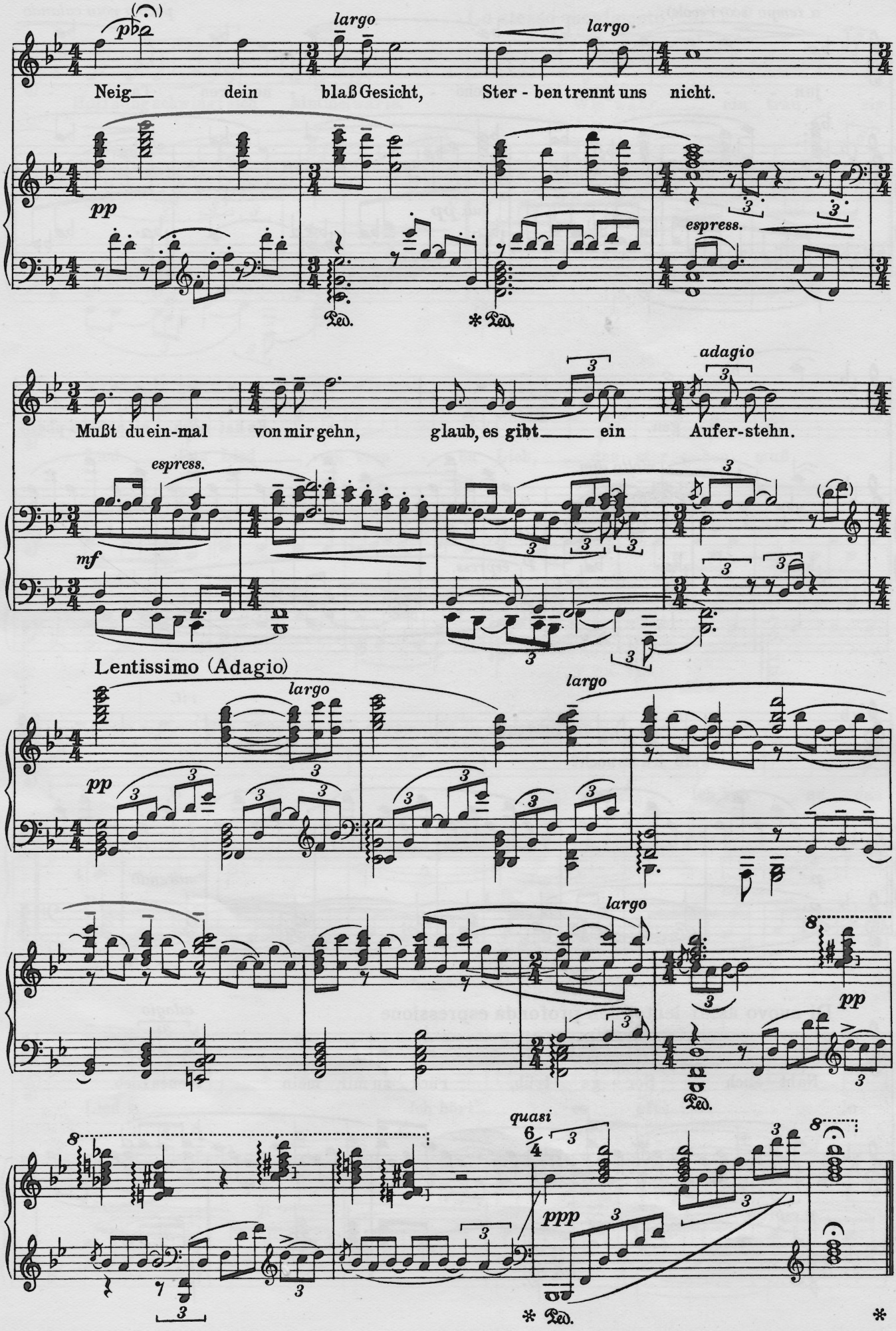
Text: Paul Schott — Erich Wolfgang Korngold



Entnommen: Korngold „Die tote Stadt“ - B. Schott's Söhne, Mainz


adagio
Lo stesso movimento
Hoffnung schwingt sich himmelwärts.
Wie wahr, ein trau - rig
Lied. Das Lied vom treu - en Lieb, das ster - ben muß.
Poco a poco più scorrevole e crescendo in espressione
Ich ken - ne das
espress.
poco rit.
Lied. Ich hört' es oft in


a tempo (scorrevole)
poco a poco calando
jun - - - - gen, in schö - - - - ne - ren Ta - -
sub. pp
- - - gen.
Es hat noch ei-ne Stro-phe,
molto dim.
pp
p espress.
rit.
weiß ich sie noch?
p
morendo
Di nuovo assai lento, con profonda espressione
adagio
Naht auch Sor - ge trüb, rück zu mir, mein treues Lieb.
p espress.

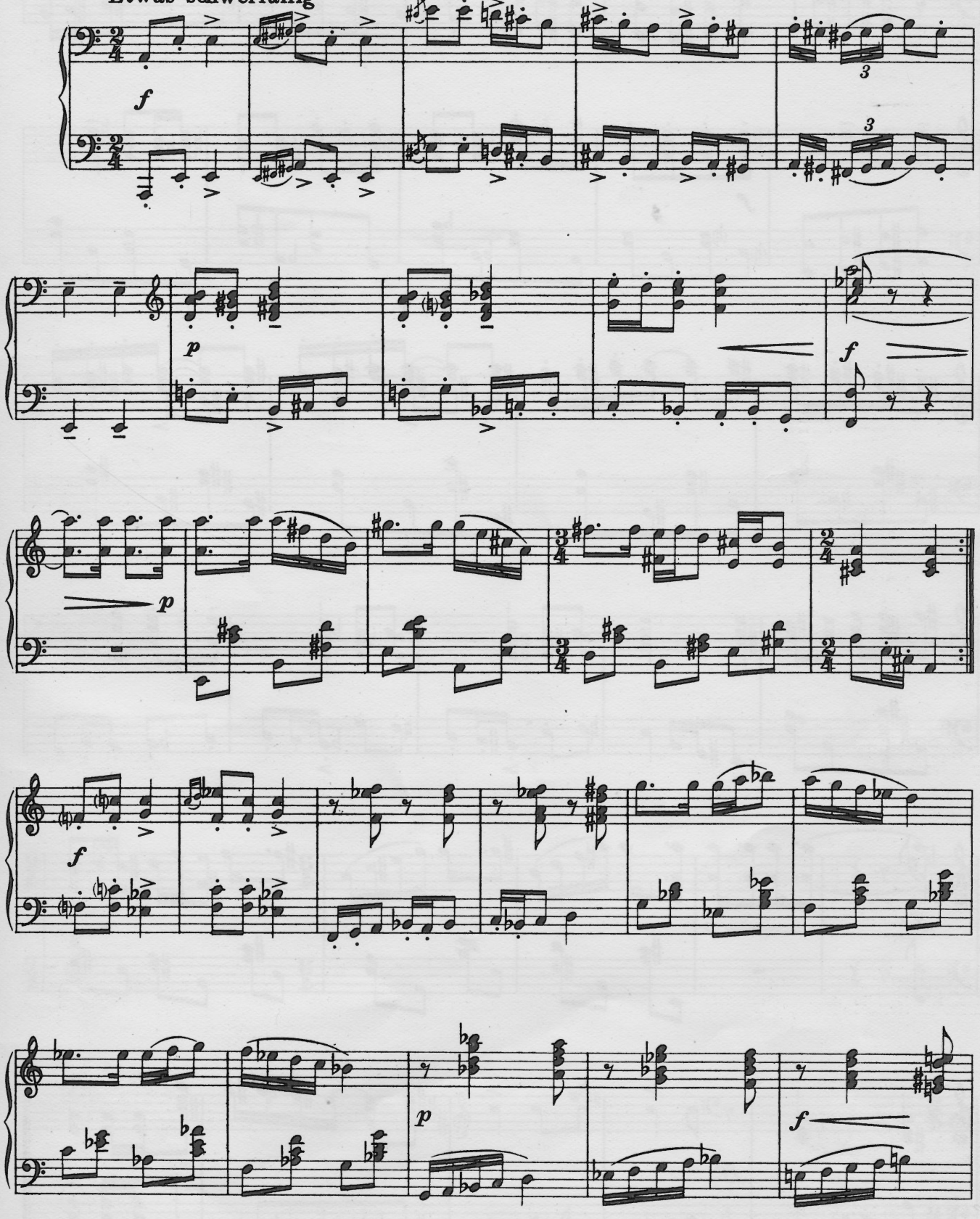

largo
largo
Neig— dein blaß Gesicht, Ster - ben trennt uns nicht.
pp
espress.
Ped.
* Ped.
adagio
Mußt du ein-mal von mir gehn, glaub, es gibt— ein Aufer-stehn.
espress.
mf
Lentissimo (Adagio)
largo
largo
pp
largo
pp
Ped.
quasi
ppp
* Ped.
*

Schifferpolka

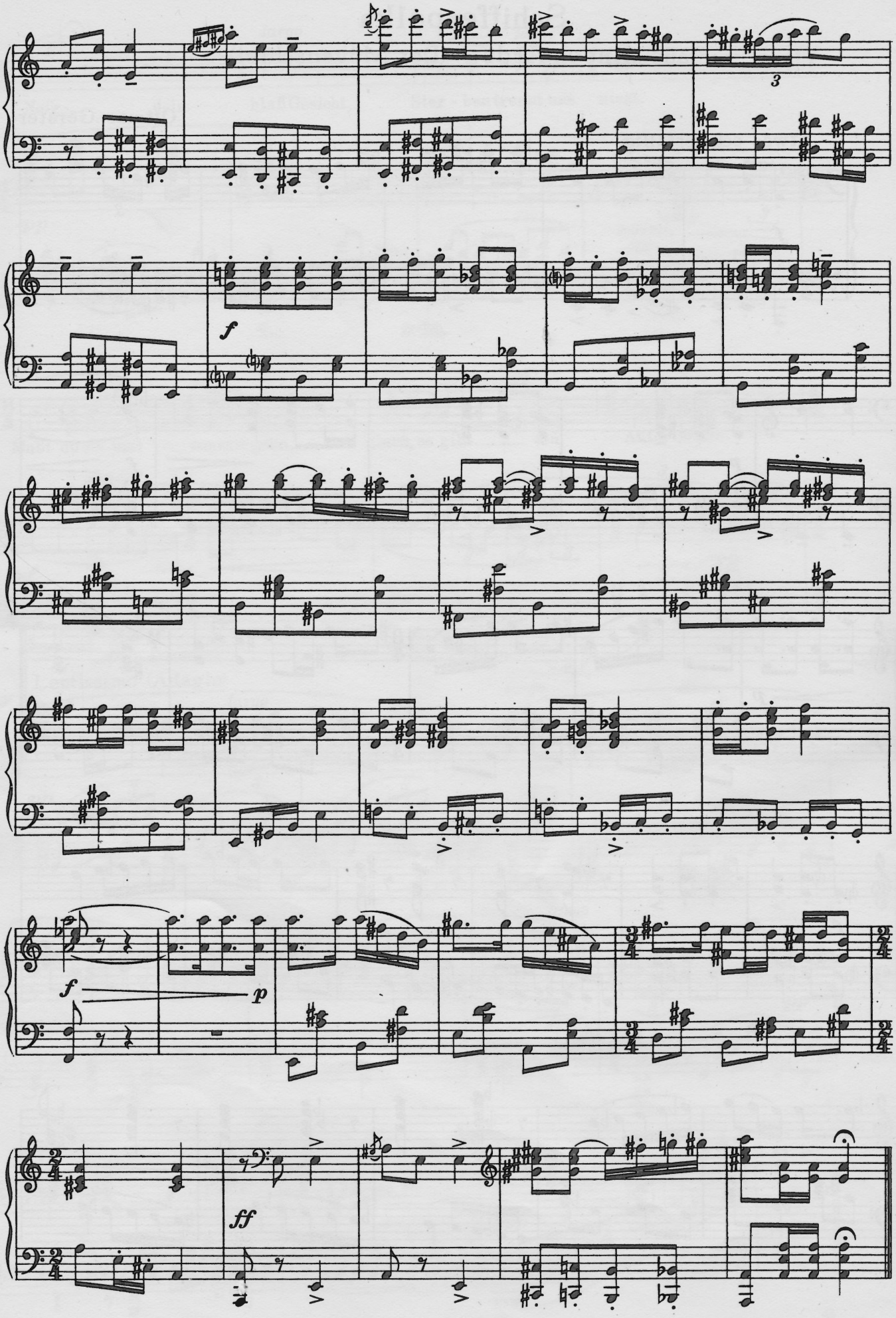
aus „Enoch Arden“ (Der Mövenschrei)

Ottmar Gerster

Etwas schwerfällig



Entnommen: Gerster „Enoch Arden“ – B. Schott's Söhne, Mainz


3
f
f
p
ff

Opern-Melodien

BAND I

Melodien aus: *„Der Freischütz" / „Undine" / „Der Waffenschmied"*
„Die lustigen Weiber von Windsor" / „Rigoletto" u. a.

DM 3,40

Opern-Melodien

BAND II

Melodien aus: *„Die Zauberflöte" / „Der fliegende Holländer" / „La Traviata"*
„Carmen" / „Der Günstling" u. a.

DM 3,40

Opern-Melodien

BAND III

Melodien aus: *„Zar und Zimmermann" / „Das Nachtlager von Granada" / „Mignon"*
„Hoffmanns Erzählungen" / „Der Troubadour" u. a.

DM 3,40

Neu erschienen:

Operetten-Melodien

BAND III

Melodien aus: *„Der Zigeunerbaron" / „Die Fledermaus" / „Ein Walzertraum" / „Paganini"*
Giuditta" / „Annemarie" / „Wer braucht Geld?" / „Zum Glück hat sie Pech"
„Aus dem Regen in die Traufe"

DM 4,50

VEB LIED DER ZEIT MUSIKVERLAG BERLIN

Multhaupt's
Buchhandlung